

# Calmer Tagblatt

Nr. 59.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Veröffentlichung: eine- bis zweimal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste halbe Seite 10 Pf. wöchentlich. — Auf Samstagsausgaben kommt ein Zuschlag von 100%. — Preis 10 Pf. —

Samstag, 12. März 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung 12 Pf. wöchentlich. — Abgabe der Anzeigenannahme 4 Uhr vormittags.

## Die Londoner Konferenz. — der deutsche Sündenbock.

A. Pt. In der französischen und englischen Presse sucht man die Schuld für das Mißlingen der Londoner Konferenz wieder auf Deutschland zu wälzen. Die Northcliffe-Presse hat die Stürze zu behaupten, die Deutschen hätten kunstvoll auf dieses Ende abgezogen, getrieben von der Lage ihrer inneren Politik. Diese Ansicht hat auch Lloyd George im englischen Unterhause vorzüglich ausgesprochen. Die Pariser Presse rechtfertigt die Haltung der Alliierten damit, daß Dr. Simons den Verbleib Oberschlesiens bei Deutschland und die Revision des Versailler Vertrages verlangt habe. Dabei wird der deutschen Regierung immer wieder der Vorwurf gemacht, als wolle sie die Volksabstimmung in Oberschlesien hintertreiben. Das ist eine Verleumdung, denn wir brauchen eine freie unbefangene Abstimmung in Oberschlesien nicht zu fürchten. Was wir fordern, ist, daß die gewalttätige polnische Propaganda aus Oberschlesien ferngehalten wird, damit sich dort nicht das Beispiel von Cuxen und Malmedy wiederholen könne. Es wird den Alliierten nicht gelingen, die Verantwortung für diesen Verbleib zu verschreiben. Lloyd George und der französische Staatspräsident Douaillier mögen immer wieder erklären, daß die „Sanktionen“ nicht unter Kriegrecht geschehen (aber unter dem Belagerungszustand! D. Red.), sondern nur als Akte der Gerechtigkeit anzusehen sind und bleiben eine Vergegenwärtigung. Die Entente mag uns neue „Verhandlungen“ in Aussicht stellen, sie hat den „Versailler Frieden“ gebrochen. Diesmal stehen wir fest, diesmal lassen wir die Schuldfrage nicht verwirren.

### Kritik im englischen Unterhause.

Lloyd Georges Stellungnahme zu dem Reparationsmandat gegenüber Deutschland hat auch die gestrige Sitzung des Unterhauses bis nachts 11 Uhr in Anspruch genommen. Lloyd George lud das Haus immer wieder davon zu überzeugen, an Hand angeblicher deutscher Ausfuhrzahlen für 1920, daß Deutschland sehr wohl imstande sei, die Pariser Forderungen vollumfänglich zu erfüllen. „Einkaufsunterstützung“ der deutschen Desjektivität, die „deutsche Kriegsschuld“ u. a. mehr sollten seiner Sprache das nötige Gewicht und der Versammlung die Ueberzeugung seiner „gerechtigkeitsliebenden“ Ausführungen beibringen. Wir sollten nachfolgend den Schluß der Rede des Großsprechers folgen.

London, 11. März. (Unterhaus.) Lloyd George fortfahrend: Bei einer Frage dieser Art hätte auch Amerika als Schiedsrichter angerufen werden können. Die Verantwortung für die bisherigen Schritte habe jetzt die Regierung zu übernehmen. Die Erklärung Clynnes könne nur den praktischen Erfolg haben, daß der Widerstand Deutschlands gestärkt werde. Die aufgestellten Zahlen seien von den alliierten Sachverständigen nach eingehender Beratung mit den deutschen Sachverständigen ausgearbeitet worden. Nachdem die alliierten Sachverständigen alles gehört hatten, was die deutschen Sachverständigen zu sagen hatten, seien sie zu dem Schluß gekommen, daß Deutschland zahlen könne. Es sei wirklich keine übermäßige Forderung, daß Deutschland in den nächsten 30 Jahren 100 Millionen Pfund Sterling plus 12 Proz. seiner Ausfuhr bezahle. Die deutsche Ausfuhr im letzten Jahre, abgesehen davon, was nach Frankreich für Wiedergutmachungszwecke gelangt wurde, habe 250 Millionen Pfund Sterling betragen. Das bedeute, daß Deutschland 130 Millionen Pfund Sterling bezahlen könne. Lloyd George erklärte mit Bezug auf die Frage, weshalb der zweite deutsche Vorschlag nicht angenommen worden sei, er sei davon abhängig gemacht worden, daß Oberschlesien deutsch bleibe. Die Deutschen wären später zurückgekommen und hätten erklärt, es tue ihnen sehr leid, aber ein Dorf in Oberschlesien sei an Polen übergegangen. Für einen Fall wie Oberschlesien sei der 12prozentige Ausfuhrzoll eingeführt. Denn wenn sich der Gebietsumfang Deutschlands vermindere, so gehe auch der Ausfuhrzollbetrag, den Deutschland zahlen müsse, herab. Es handele sich weder um eine englische, noch um eine französische Erhebung, sondern um eine Erhebung der Alliierten. Man könne nicht erklären, es handele sich um eine gerechte Forderung an Deutschland, die erzwungen werden müsse und zugleich, wenn man auf ihrer Erzwingung bestehe, sagen, man bringe Europa in Verwirrung. Eine Schuld könne erzwungen werden. Er wolle sogar noch weiter gehen und sagen, man würde nie zu einer Einigung mit Deutschland gelangen, wenn Deutschland wisse, daß sie unter keinen Bedingungen erzwungen werde. Angenommen, Deutschland glaube, daß Clynnes wirklich die Absicht des englischen Volkes in dieser Frage wiedergebe, und daß trotzdem das englische Volk der Ansicht sei, es sei eine gerechte Forderung und sie niemals erzwungen würde: würde dann irgend eine deutsche Regierung hervortreten und irgend etwas vorschlagen. Lloyd George sagte, er wolle kein hartes Wort gebrauchen,

das Schwierigkeiten hervorzurufen könne, aber die Deutschen hätten ihre Schwierigkeiten mit der öffentlichen Meinung in Deutschland. Sie hätten eine öffentliche Meinung, die nur mit der einen Seite des Falles bekannt gemacht werde (?). Sie nehmen nicht die Verantwortung für den Krieg auf sich und glauben nicht, daß sie für die Verpflichtungen Frankreichs und Belgiens verantwortlich seien.

Douaillier, 11. März. Unterhaus. Es müsse Deutschland in seinem eigenen Interesse klar gemacht werden, daß alle Alliierten gemeinsam entschlossen seien, die berechtigten Reparationsforderungen an Deutschland innerhalb seiner Leistungsfähigkeit zu erzwingen. Ohne dies werde es niemals zu einer Regelung kommen. Mit Bezug auf die Zahlung von 50% Wert eingeführter deutscher Waren an das Gesamt erklärte Lloyd George, wenn die deutsche Regierung es ablehne, die deutschen Lieferanten zu entschädigen, so tue sie dies auf eigene Gefahr, da sie dann riskiere, den deutschen Handel zu verlieren. Die einzige deutsche Ware, die wirklich wesentlich und für England völlig unentbehrlich sei, seien Anilinfarben. Die englischen Vorräte hierin reichten für 12 bis 15 Monate und drei Viertel aller diese Farben herstellenden Firmen befänden sich im besetzten Gebiete. Außerdem sei Deutschland durch den Vertrag verpflichtet, auf Anforderungen zu liefern. Daher seien die Alliierten in der Lage, diese besondere Methode, um das Geld einzutreiben, zu erzwingen. Zugleich sei dies abgesehen von den Strafmaßnahmen die beste Art, um der Lage zu begegnen und er glaube nicht, daß sie für die Deutschen selbst annehmbar sei. Außerdem müsse noch etwas in Betracht an England, Frankreich, Belgien und Italien ausgezahlt werden und dies wolle man auf dem Wege einer Art von Annahmerung des Ausfuhrergebnisses erreichen. 1920 seien für 30 bis 40 Millionen Pfund und Sterling Waren von Deutschland nach England eingeführt worden. Dieses Jahr würden es etwa 50 bis 60 Millionen werden. Davon würden ungefähr 20 Millionen Pfund übrig bleiben. Es könnte keine größere Gefahr geben, als wenn die 100 Millionen Einwohner Deutschlands und Österreichs zur Verzweiflung getrieben würden. Er sei der Letzte, der irgend etwas tun würde, um sie zur Verzweiflung zu treiben. Aber er sei überzeugt, daß Deutschland seinem Problem eher ins Auge sehe, wenn die Alliierten ihm klar machen, daß sie nicht nachgeben. Deutschland müsse verstehen, daß die Alliierten wollen, daß es bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit zahle. Wenn Deutschland auf der Konferenz gesagt hätte: 42 Jahre sind zu lang, sie bedeuten Knechtschaft und Sklaverei von Generation zu Generation, wir wollen die Barzahlung so neuordnen, daß wir den Zeitraum abtören können, so wäre das nicht nur zum Vorteil Deutschlands, sondern auch in unserem eigenen Interesse gewesen. Wenn Deutschland gesagt hätte, die 12%ige Abgabe ist kein gutes Verfahren, wir schlagen diesen oder jenen anderen Weg vor, dann würden wir darüber geredet haben. Was taten die Deutschen aber? Erst ganz zu Ende und nach einem Ultimatum kamen sie mit 5 Jahren und der Vorauszahlung, daß sie zahlen nicht genehmigt. Dabei war kein Nachweis einer Zahlung. Wie konnten wir unter diesen Umständen sagen, daß die Grundlage für eine Regelung bestehe? Dies war unmöglich. Ich weiß warum. Dr. Simons hatte nicht den Auftrag erhalten, zu regeln, so sehr sich auch Dr. Simons um eine Regelung bemühte, so wagte er doch nicht zu regeln. Deutschland war nicht von der Notwendigkeit einer Regelung überzeugt. Um es davon zu überzeugen, sind wir zu den Sanktionen übergegangen. Die Bill, die wir morgen einbringen, würde besser unter einem Abkommen wirren als jetzt ohne Abkommen, aber wirten wird sie mit oder ohne Abkommen. Deutschland hat durch Widerstreben alles zu verlieren und nichts zu gewinnen. Ich meine nicht nur die Besetzung jener Städte, die eine sehr ernste Sache für Deutschland bedeutet. Deutschland mag davon reden, daß es seine gesamte Ausfuhr nach allen alliierten Ländern einstellen werde. Wenn es dies jedoch tut, so wird es eine solche Arbeitslosigkeit bekommen, wie kein großes Industrieland sie erlebt hat. Wenn Deutschland begreift, daß die alliierten Länder ohne Ausnahme beabsichtigen, gerecht und billig mit ihm zu verfahren, jedoch auch entschlossen sind, fest gegenüber Deutschland aufzutreten, wird es zu einem viel besseren Abkommen kommen. Auf die Bemerkung Macleans, es sei eine wahre Katastrophe, daß die Armeen wieder in Bewegung gesetzt werden sollten, erwiderte Lloyd George, es sei Deutschlands Sache, ein Angebot zu machen, das als genügend angesehen werden könne. Woodwood Bonn erklärte, England dürfe nicht von Frankreich ins Schlepptau genommen werden, das nicht wolle, daß Deutschland wieder hergestellt werde. Der Arbeiterführer Thomas sagte, man müsse Deutschland zahlen lassen. Indem die Arbeiterpartei nichts tun würde, um die Regierung in ihrer schwierigen und

heiligen Aufgabe zu behindern, übernehme sie keine Verantwortung für die Politik, die jetzt verfolgt werde. Chamberlain erklärte: Wenn die Deutschen einsehen, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen müssen und wenn sie versuchten, sie zu erfüllen, dann könnten sie kommen und die Alliierten bitten, diesen oder jenen Vorschlag zu erwägen und dann würden sie auch angehört werden.

### Die Pressestimmen zur Rede Lloyd Georges.

Berlin, 11. März. (Aus den Abendblättern.) Die Blätter bezeichnen die Rede Lloyd Georges im Unterhause über die Londoner Konferenz als ein dialektisches Kunststück, das keinen Beweis enthalte.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt: Die „Aktion“, wie Lloyd George in beschränkender Weise den Vornarrsch der Alliierten in den Industriebezirk und die Anwendung konsequenter Sanktionen bezeichnet, stellt einen einfachen und glatten Versuch des Friedensvertrags dar, über den keine Wortkünsteleien der englischen Regierung hinweghelfen können. Solange sich nicht Lloyd George von der Ungeheuerlichkeit der in Paris ausgeheckten Gedanken überzeugt, ist mit ihm nichts zu reden. Nur er und die übrigen Mitglieder der Entente sind dafür verantwortlich, wenn Mitteleuropa zu einem Herd des Unfriedens wird. Gerade Lloyd George sollte gelernt haben, daß es Grenzen für die Anwendung von Macht gibt. Kann Lloyd George schon im eigenen Machtbereich nicht mit Gewalt allein Ordnung schaffen, so kann er nicht im mindesten daran glauben, daß es gelingen wird, den einmütigen Willen des deutschen Volkes zu brechen, sich nicht den wahnwitzigen Hirngespinnsten von Paris und London zu unterwerfen.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Lloyd George erwartet von uns für die Entente annehmbare Angebote. Wir sind mit unseren Angeboten bereits weit über die Grenzen dessen hinausgegangen, was Deutschland mit seiner Leistungsfähigkeit zu tragen vermag. Wir haben keine Veranlassung, hinter der Entente mit neuen Angeboten herzulassen. Daß wir die Reparationspflicht erfüllen wollen, weiß das englische Parlament trotz allen Geredes von Lloyd George, der nur verdeden will, daß die Weltpolitik heute in Paris gemacht wird.

Auch das „Berliner Tageblatt“ ist der Meinung, daß Deutschland jetzt nur eine abwartende Haltung einnehmen könne.

### Neueres Urteil über die Milliardenforderungen.

Christiania, 11. März. Die Zeitung „Nationen“ sagt in einem Artikel „Das deutsche Volk unter dem Joch“, die Alliierten hätten in neuen Vorschlägen die Milliardenforderung ohne den geringsten Abschlag aufrecht erhalten. Das deutsche Memorandummaterial sei nicht einmal geprüft worden. Man hätte deshalb die Londoner Konferenz sparen und gleich das alte Diktat von Versailles anwenden können. Lloyd George habe kürzlich dem traurigen Mangel an Christentum und wahrer Nächstenliebe die Schuld an dem bedauernden Zustand in Europa gegeben. Jetzt wendeten die Mächte ein ganzes Gewaltsystem der Unversöhnlichkeit an, um ein entwaffnetes Volk zur Unterzeichnung von Verpflichtungen zu zwingen, die es nicht übernehmen könne. Das deutsche Volk sei bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit bereit, Reparation zu leisten, es fordere nur das Recht zu leben. Die Besetzung neuer Gebiete werde kaum zu der ungekehrten Entwicklung des Erwerbslebens beitragen, die eine unbedingte Voraussetzung sei, um dem deutschen Volk diese märchenhaften Summen abpressen zu können. Gegenüber der von der Entente hervorgehobenen Notwendigkeit der Wiederaufnahme der Morde fragt das Blatt, ob weitere hunderttausend Kinder, Frauen und Greise langsam aber sicher ausgehungert werden sollen. Auch dies würde den Siegern kaum viele Goldmilliarden einbringen. Die überwältigende Volksmehrheit der skandinavischen Länder teilt die von dem warmen Ententefreund Hjalmar Branting ausgesprochene Beurteilung des Einmarsches in Deutschland. Die Leiter der Großmächte und des idealen Völkerbunds führten Europa mit einem Leichtsinn, der in der neueren Geschichte ohne Seitenstück sei, in eine Katastrophe hinein. Außerhalb der militärisch bis an die Zähne gerüsteten Ententeländer fragten Millionen Menschen: „Sind denn diese Staatsmänner mit Blindheit geschlagen?“

### Londoner Widerfall über die Sanktionen.

London, 12. März. „New Statesman“ weist darauf hin, daß sogar Bostomley die Absicht, die geplanten Entschädigungen einzutreiben, wirtschaftlich ungesund, politisch verwerflich und kommerziell undurchführbar nennt. Die Anwendung der Sanktionen nennt die Wochenschrift eine gewalttätige Ungeheuerlichkeit. Der Vornarrsch bedeute den Beginn eines Krieges zur Vernichtung des Handels. In englischen Handelskreisen und auch in amtlichen Kreisen sei der Beschluß, die Sanktionen in Kraft treten zu lassen, mit regelrechter Verfluchung aufgenommen wor-

mittags 2 Uhr mit  
r Hiller  
t  
g  
e Steiner  
s sind zu diesen  
Bezirk Calw.  
Sonntag  
Suppe  
Legger,  
Brücke.  
g  
eter Hiller  
er:  
Volksstaat  
Abends 8 Uhr  
zu eingeladen vom  
erpartei.  
n.  
park  
2. März  
fnet.  
Sonntag  
Suppe  
anzhorn,  
hwane“.  
zu Nr. 24.50  
spilage  
Otto Jung.  
für meinen Haus-  
jüngeres Kleingeb-  
ädchen.  
Emma Häufiger,  
ndlung, a. d. Brücke.  
er nimmt ein  
chen altes Kind  
Pflege?  
res zu erfragen auf  
schaftsstelle des Bl.  
es Quantik  
anntwein  
um Tagespreis bei  
ig Dötting,  
ampfbrennerei,  
Calmbach  
ert wird.  
erige Anmeldung  
lich.

den. Ein Versuch, in einem Augenblick wie dem jetzigen den deutschen Handel zu erschöpfen, sei nichts anderes als Wahnsinn. — Die Zeitschrift „Action“ schreibt u. a.: Wenn der Gedanke, daß die deutsch-Delegation blasse, der eigentliche Grund der Haltung der Alliierten war, so ist jetzt die Hinfälligkeit dieser Annahme bewiesen. Jeder, der mit Dr. Simons zusammengelommen ist, hat in ihm einen Gentleman und einen ehrlichen Mann erkannt, der bestrebt war, Deutschland soweit zahlen zu lassen, als es mit dem deutschen Kredit und der deutschen Industrie vereinbar war. Es ist jedoch Dr. Simons von Seiten der Alliierten niemals eine wirkliche Möglichkeit geboten worden. Die Franzosen sind vielmehr die Herren der Lage gewesen. Die Rede Lloyd Georges hätte von Briand diktiert sein können. (Diese Pressestimme ist sehr schmeichehaft für uns arme Sünder; damit dürfte über die Schulfrage des Ausgangs der Verhandlungen kein Zweifel mehr bestehen. D. R.)

#### Zur Frage der Zollkontrolle.

London, 12. März. Der Sonderberichterstatter der „Times“ in Köln weist auf die Schwierigkeiten hin, denen die Alliierten bei der Anwendung der Sanktionen bezüglich der Zollkontrolle gegenüberstehen. Er schreibt, die Londoner Beschlüsse hätten bei der Oberkommission für die Rheinlande Bestürzung hervorgerufen. Man frage, wer für den teuren Apparat bezahlen werde, der notwendig sei, um die wirtschaftlichen Sanktionen zu erzwingen. In welchem Maße werde die Berliner Regierung für die Gefestigung von Beamten verantwortlich sein. Welchen Nutzen brächten diese Sanktionen. Wohin führe dies alles. Die Errichtung einer künstlichen Zollschranke, die das westliche Industriegebiet mitten entzwei schneide, sei ein sehr kompliziertes und gefährliches Unternehmen, die jedenfalls keine Lösung der Entschädigungsfrage bedeute. Der Berichterstatter schließt: Wenn man sich vor Augen hält, daß die Zölle an der Westgrenze Deutschlands im letzten Monat nur etwas mehr als 15 Millionen Mark, das sind 62 000 Pfund Sterling, einbrachten, was weniger als 750 000 Pfund Sterling im Jahr bedeutet, dann kann man die Schwierigkeiten dieser besonderen Sanktion begreifen. Vor allem muß man fragen: Wohin soll dies führen?

#### Mitteilungen . . .

Düsseldorf, 11. März. Die Besatzungsbehörden haben die Verordnung, wonach sich in der Zeit von 10 Uhr abends bis 4 Uhr morgens auf der Straße niemand aufhalten darf, zurückgenommen.

#### Die Reparations-Bill in Gefahr.

London, 12. März. Gestern fand im Unterhaus die erste Lesung der deutschen Reparationsbill statt. Chamberlain teilte mit, daß die zweite Lesung am Montag stattfinden werde. Er bemerkte auf Befragen, soviel er wisse, hätten die übrigen Alliierten die Absicht, ihren Parlamenten ähnliche Vorschläge wie die britische Regierung zu unterbreiten. Bottomley kündigte an, daß er bei der zweiten Lesung der deutschen Reparationsbill den Antrag stellen werde, die Gesetzesvorlage zu verwerfen.

#### Wichtige Aussprache.

Paris, 12. März. Nach einem Telegramm aus London veröffentlichte Reuters eine Note, in der besonders hervorgehoben wird, daß Lloyd George letzter Tage auf gewisse Kommentare der französischen Presse hingewiesen habe, in denen gesagt wird, die Errichtung einer neuen Zollgrenze am Rhein könne als der Anfang, wenn nicht der Annexion der Rheinlande, so doch als eine ernste Trennung zwischen dem besetzten und dem unbefetzten Deutschland aufgefaßt werden. Aus diesem Grunde scheine es, daß ein gewisser Teil der öffentlichen Meinung Frankreichs die letzten Entscheidungen der Londoner Konferenz als einen Erfolg der separatistischen Tendenz auffasse. Lloyd George habe ferner gesagt, obwohl er vollkommenes Vertrauen zu Briand habe und auch zur Vernunft seiner Landsleute, und obwohl er Versicherungen Clemenceaus sowie von Millerand besitze, müsse er dennoch eine neue und endgültige Versicherung des Ministerpräsidenten Briand erhalten, daß Frankreich weder eine Annexion noch die Autonomie der Rheinlande ins Auge fasse. Ministerpräsident Briand habe formell, erklärt, daß unter den verantwortlichen französischen Staatsmännern kein derartiger Gedanke geberichtet habe, und er habe hinzugefügt, es gebe von 100 Franzosen nicht 5, die von etwas Derartigem träumten. Lloyd George habe in seiner Antwort gesagt, er sei sehr glücklich über diese Versicherung. Er habe versichert, daß er persönlich niemals einen Zweifel über die Haltung des französischen Ministerpräsidenten nach dieser Richtung hin gehabt habe.

#### Briands Abreise in London.

Paris, 12. März. Briand ist in Begleitung des Generals Gouraud auf der Rückreise von der Londoner Konferenz gestern abend in Paris angekommen.

#### Amerikas Doppelgesicht.

Washington, 12. März. (Havas. Antl.) Es wurde vereinbart, daß die amerikanischen Truppen am Rhein nicht an der Erhebung des Zolles teilnehmen. Immerhin werden die Vereinigten Staaten der Ausführung der neuen Politik der Alliierten keine Schwierigkeiten in den Weg legen.

#### Ausland.

##### Hollands Handelswelt gegen die Zollgrenzmaßnahmen.

London, 12. März. Einer „Exchange“-Meldung aus Amsterdam zufolge verlautet dort, daß die holländische Handelskreise die Haager Regierung aufforderten, beim Völkerbund gegen die wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen der Alliierten gegen Deutschland Einspruch zu erheben, da sie diese Maßnahmen als schädlich für den Handel zwischen Deutschland und den neutralen Ländern ansehen.

##### Beisehung des spanischen Ministerpräsidenten Dato.

Madrid, 11. März. Die Beisehung Datos erfolgte heute in Gegenwart des Königs Alfons, aller Minister, des diplomatischen Korps, der Senatoren und Abgeordneten und einer riesigen Menschenmenge.

#### Antilige Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Betr. Zucker.

Da in der nächsten Zeit mit einer erheblichen Erhöhung der Zuckersteuer zu rechnen ist, so hat die Landesversorgungsstelle es für ratsam gehalten, schon in dem Versorgungszeitraum vom 16. März bis 15. April ds. Js. auf den Kopf der Bevölkerung 500 Gramm Einmachzucker zur Verteilung zu bringen, um der Bevölkerung den letzteren noch zum bisherigen Preise von M. 3.85 für das Pfund zuführen zu können.

Die Ueberweisung des Zuckers an die Gemeinden hat bereits begonnen.

Die Zuckermenge für obigen Zeitraum wird daher mit 1150 Gramm bewertet.

Auch Einzelpersonen ohne eigenen Haushalt haben Anspruch auf Einmachzucker. Ein Weiterverkauf an dritte Personen ist strafbar. Der Zucker ist nur für Einmachzwecke bestimmt.

Da in letzter Zeit verschiedene Klagen über Unregelmäßigkeiten bei der Zuckerabgabe beim Oberamt vorgebracht wurden, so werden die (Stadt-)Schultheißenämter angewiesen, etwa vorkommende Unregelmäßigkeiten dem Oberamt alsbald zu melden, damit der betr. Verkaufsstelle evtl. der Verkauf entzogen werden kann.

Calw, den 10. März 1921.

Oberamt: G. S.

#### Die enttäuschten Araber.

London, 12. März. Dem Reuterschen Bureau zufolge erklärte General Haddad Pascha, der gestern Abend vom Obersten Rat als Abgeordneter des Emirs Feisal empfangen wurde, die Araber wünschten ihre Unabhängigkeit zu erhalten und wieder ein freies Volk zu werden. Sie seien über die Beschlüsse der Alliierten enttäuscht. Für eine Trennung der arabischen Provinzen bestche keine Berechtigung.

#### Amerika immer noch Kriegsland.

Washington, 11. März. (Havas.) Ein Vertreter des Präsidenten Harding wird demnächst nach Europa fahren, um sich über den Völkerbund zu unterrichten. Senator Snor schloß sich der Auffassung des Präsidenten Harding über die Notwendigkeit der Vertragung der Entscheidung an, die die Wiederherstellung des Friedens mit Deutschland fordert.

#### Deutschland.

##### Der Reichstag

erledigte gestern zunächst Anfragen und nahm dann die 2. Beratung des Anebenabfindungsgesetzes vor. Dabei kam es zu stürmischen Ausritten mit den Kommunisten. Vizepräsident Bell sah sich genötigt, dem Abg. Höllein das Wort zu entziehen, der sich jedoch weigerte, die Rednertribüne zu verlassen, sobald die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrochen werden mußte. Präsident Löbe stellte fest, der Anebenabfindungsausschuß habe den von den Kommunisten gegen den Vizepräsidenten Bell erhobenen Vorwurf der Parteilichkeit nicht als berechtigt anerkannt. Nach weiterer bewegter Debatte wurde schließlich das Gesetz in zweiter Lesung mit den Entschlüssen des Ausschusses angenommen. Da die Kommunisten gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung protestierten, findet diese später statt. Um 1/2 Uhr verlagte sich das Haus auf morgen Vormittag 10 Uhr. Auf der Tagesordnung für diese Sitzung steht die Entgegennahme einer Regierungserklärung in Sachen der Londoner Verhandlungen.

#### Auflösung der Reichskartoffelstelle.

Berlin, 11. März. Da die öffentliche Vertriebsaufstellung der Kartoffeln bereits seit August 1920 aufgehoben und eine Wiederholung des Systems der Kartoffellieferungsverträge nicht beabsichtigt ist, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft für den 1. Juli 1921 die Auflösung der Reichskartoffelstelle, Verwaltungsabteilung, und das Außerkräfttreten einer Reihe auf dem Gebiet der Kartoffelversorgung noch in Geltung befindlicher Verordnungen bestimmt. Die Auflösung der Reichskartoffelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung für den gleichen Zeitpunkt festgesetzt worden. Vom Beginn der Frühjahrskartoffelernte an wird hiernach der Verkehr mit Kartoffeln im Inland von jeder reichsrechtlichen Regelung frei sein. Die Ein- und Ausfuhr von Kartoffeln über die Grenzen des Deutschen Reiches hinaus muß dagegen weiterhin von der Erteilung besonderer Bewilligungen abhängig bleiben. Gleichzeitig ist auch die Verwirklichung von Kartoffelrod- und Kartoffelstärkeerzeugnissen mit Wirkung vom 20. März 1921 aufgehoben worden. Inwieweit im kommenden Wirtschaftsjahr Einschränkungen in der Verarbeitung von Kartoffeln in gewerblichen Betrieben erforderlich sein werden, ist die deutsche Arbeiterchaft zu den Kriegsschäden.

Berlin, 11. März. In der Groß-Berliner Funktionärerversammlung der sozialdemokratischen Partei wurde eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Die Arbeiterchaft ist bereit, im Zusammenwirken mit den Arbeitern Frankreichs und Belgiens die Kriegsschäden nach besten Kräften wieder gut zu machen. Den unerfüllbaren Versklavungsorderungen der Entente wird aber die sozialdemokratische Arbeiterchaft den opferwilligsten Widerstand entgegensetzen. Die Konferenz hofft, daß endlich auch die Arbeiterchaft der Entente in entschlossener Weise den Kampf gegen die nur kapitalistischen Interessen dienende Politik ihrer militaristischen Machthaber aufnehmen wird.

#### Polnische Hege im Abstimmungsgebiet.

Berlin, 11. März. Die in der polnischen Presse geübte Hege gegen Deutschland nimmt seit einigen Tagen besonders heftige Formen an. Es wird von deutschen Putschabsichten in Oberschlesien und von Sabotageakten im polnischen Kohlenrevier berichtet. Die Meldungen von einem Zusammenarbeiten von Deutschen und Bolschewisten, die Fälschungen des polnischen Weisbüchses über deutsche Aufstandsvorbereitungen im Dezember 1920 werden wieder aufgewärmt.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß es sich hier um nichts anderes handelt als um tendenziöse, längst widerlegte Unwahrheiten, die lediglich den Zweck verfolgen, angehts der

benötigenden Abstimmung die ober-schlesische Bevölkerung zu verwirren und zu verheizen.

Beuthen, 11. März. Auf den Bahnhöfen in Oberschlesien versuchen polnische Agenten, sich an die aus dem Reich kommenden Ober-schlesier heranzudrängen und ihnen Ausweis und Wahlkarten abzufordern. Sie geben sich als deutsches Empfangskomitee aus. Sobald sie die Wahlkarte haben, verschwinden sie damit auf immerwiedersehen. Alle Abstimmungsberechtigten aus dem Reich seien darauf hingewiesen, daß niemand von deutscher Seite ihnen ihre Wahlkarte abfordert. Sie werden ersucht, ihre Wahlkarte keinesfalls aus der Hand zu geben.

#### Die Fahrt ins Abstimmungsgebiet.

Berlin, 11. März. Nach den bis heute Mittag vorliegenden Nachrichten ist die Transportbewegung der Abstimmungsberechtigten auch weiterhin planmäßig verlaufen. Sämtliche aus West- und Mitteldeutschland abgegangene Züge haben in der fahrplanmäßigen Zeit ihren Bestimmungsort erreicht. Es sind bis jetzt 20 Züge ohne Störung eingetroffen.

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. März 1921.

##### Ernennung.

Den Charakter als Oberleutnant und die Berechtigung zum Tragen der Uniform hat erhalten Herr Wilhelm Stidel, Kaufmann in Calw.

##### Der Kleinhandel und die Steuern.

Zu dem morgen Sonntag mittags 2 Uhr im Saale der Brauerei Reich stattfindenden Vortrag des Landtagsabgeordneten Hiller aus Stuttgart sei auch an dieser Stelle zum Besuche empfehlend hingewiesen.

##### Evangelisations-Versammlungen.

Zu der morgen Sonntag abend 8 Uhr im Vereinshaus hier stattfindenden Evangelisations-Versammlung des Hochw. Herrn Pfarrer Meier aus Dürren bei Forzheim wollen wir auch an dieser Stelle zu zahlreichem Besuche seitens der Gemeindeglieder hinweisen.

##### Waldbrand.

Gestern, mittags 1/2 Uhr, wurde am Kapellenberg ein Waldbrand beobachtet, der durch Ruten und Zündeln junger Leute verursacht worden ist. Die Angelegenheit hat ein gerichtliches Nachspiel. Den Eltern ist es zu empfehlen, ihre Kinder immer aufzuklären, daß mit Feuerzeug nicht gespielt werden darf.

##### Wettspiele

des 1. Fußball-Club „Juventus“ Calw finden morgen Sonntag auf dem Sportplatz in Hirsau statt. (S. Anzeige.)

##### Gewerbe und Handwerk im Volksstaat.

Dieses interessante Thema behandelt am kommenden Sonntag abends 1/8 Uhr im Ochsenstalle in Liebenzell Herr Landtagsabg. Hiller in einem Vortrage. In Anbetracht der allgemeinen Not und Sorgen gerade der Gewerbe- und Handwerkerkreise dürfte der Vortrag großes Interesse erwecken.

##### Vorteile und Nutzen der Torfheizung

Um den Torf nützlich zu verwenden, muß derselbe gut ausgetrocknet sein und sollte nie im Souterrain oder sonstigen feuchten Räumen aufbewahrt werden, da bekanntlich Torf jede Feuchtigkeit in sich aufsaugt und den Verbrennungsprozess weniger nützlich gestaltet. Am besten zur Aufbewahrung von Torf eignet sich die Hausbühne, wo er infolge der günstigen Lagerung dann immer leichter wird und die Brennkraft sich wesentlich erhöht.

Sehr vorteilhaft ist der Brand dieses Heizungsmaterials, wenn der Ofen von altem Rufe gereinigt ist und die Auflagerung der einzelnen Stücke im Ofen Kreuzweise neben dem Holz (das heißt ein Stück Holz, dann wieder ein Stück Torf aufeinandergelegt) erfolgt, damit ein regelmäßiger Durchzug geschieht ist. Auf diese Art und Weise hat man den besten Kohlenverbrauch und seine Freude da dem immer wieder mehr sich in den Vordergrund drängenden allbewährten Holzmaterial.

Hat man Abfall (fog. Kutter) so muß dieser vorsichtig und in nicht zu großen Mengen dem Ofen zugeführt werden, damit die Zugvorrichtung nicht verstopft wird. Da ist es empfehlenswert, wenn man in einem Stubenofen den Abfall möglichst an die hintere Wand des Ofens vordringt.

Wenn diese Regeln angewendet werden, hat man einen vortrefflichen Brand des Torfes und für Stunden lang ein recht angenehmes geheiztes Zimmer. Es dürfte darum im Interesse der Einwohnerschaft liegen, sich reichlich mit Torfbrennstoff zu versehen, zumal der Preis seitens der Stadt mit sofortiger Wirkung ermäßigt wurde und dem Vermissten Gelegenheit gegeben ist, sich mit billigem Brennmaterial zu versehen. R. Hr.

(S.C.B.) Heilbronn, 11. März. Ein häusliches Familien-drama spielte sich heute vormittag in der Luisenstraße hier ab. Die Frau des Postunterbeamten Wenzel hat sich und ihren drei Kindern im Alter von 2 1/2, 5 und 10 Jahren in einem Anfall geistiger Unmachtung mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten. Sämtliche vier Menschen sind tot. Ihre Schwester wollte sie vormittags besuchen, fand aber wiederholt die Türe verschlossen, worauf sie diese erbrechen ließ und so die schreckliche Tat entdeckte. Diese mußte kurz nach 6 1/2 morgens begangen worden sein, da zu der Zeit, als der Ehemann sich in den Dienst begab, noch alles in Ordnung war. Die unglückliche Frau ist schon seit Weihnachten 1920 geistig gestört, lebte aber mit ihrem Mann in bestem Einvernehmen.

##### Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 13. März, vorm. 10 Uhr Predigt, Fißler, 11 Uhr Sonntagschule. Abends 7 Uhr Deklamatorium „Roms Heilung“.

Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde.

Stammheim:

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Predigt, Fißler, Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde, Fißler.

Zu Beginn der öffentlichen Verhandlungen unter dem Vorsitz des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wurde die Frage der Milchlieferungen zwischen der städtischen Milchgenossenschaft und den städtischen Milchgenossenschaften ergebnislos verhandelt. Die Verhandlungen seien frühzeitig abgebrochen. Die städtischen Milchgenossenschaften seien fröhlich über die Entscheidung der Landesregierung über die Lieferung von Milch nach 20 Pfennig aufschlag von 20 Pfennig auf den Liter. Es müßte mit dem Vertrag abgeschlossen werden, quantum garantieren. Ein solches Quantum, so einbald werden. Für solche Schlüsse auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung die Stadt zu der Milchversorgung der Forzheim wie das Oberamt einem Erzeugerpreis von sich nun darum, mit dem verträge auf obiger Grund und Boden in der bisherigen Wirtschaft in der bisherigen Bezirk Calw unter dem Namen Alsbach, Mzenberg, gesprochen, und vorausgesetzt, bereit erklären, dagegen und Oberleutnant vorläufig. Nun seien aber inwieweit Milchlieferungen bis und einem Verbraucherstadtgemeinde habe in der Einrede an die Landesregierung



## Bezirksarbeitsamt

(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold)  
Lederstraße 161 Fernruf 109

### Offene Stellen:

- |   |   |
|---|---|
| a) für männliche Personen:                  | b) für weibliche Personen:                          |
| 2 1. landw. Dienstknechte die melken können | mehrere Dienstmädchen für gut bürgerl. Haushaltung. |
| 1 landw. Dienstknecht (18-20 Jahre alt)     | 2 Dienstmädchen für Landwirtschaft d. melk. können  |
| 1 landw. Dienstknecht (20-25 Jahre alt)     | 1 Laufmädchen (14-15 Jahre alt)                     |
|   | 1 Kontoristin                                       |

### Offene Lehrstellen für:

- (Eintritt aufs Frühjahr)
- 1 Bäckerlehrling
  - 1 Bild- u. Steinhauerlehrling
  - 1 Feilenhauerlehrling
  - 2 Rammacherlehrlinge
  - 1 kaufm. Lehrling
  - 2 Kettenmacherlehrlinge
  - 2 Malerlehrlinge
  - 2 Schmiedlehrlinge

### Lehrstellen suchen:

- (aus Frühjahr)
- 1 Buchbinderlehrling
  - 2 Gärtnerlehrlinge
  - 1 Korbmacherlehrling
  - 1 Schneiderlehrling
  - 2 Schuhmacherlehrlinge

Calw, den 10. März 1921.

Verwalter: Prof. H.

## Württ. Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehenskassenverein Welteneschwann, e. G. m. u. S. in Welteneschwann

eingetragen: Aus dem Verein sind die Vorstandsmitglieder Michael Frommer, bisheriger Vereinsvorsitzer und Jakob Rentschler ausgeschieden, jener infolge Todes, dieser infolge Ablaufs der Wahlperiode.

In der Generalversammlung vom 3. Februar 1921 wurde das bisherige Vorstandsmitglied Postbote Friedrich Frommer zum Vereinsvorsitzer, das bisherige Vorstandsmitglied Matthäus Weber zu seinem Stellvertreter, die Vereinsmitglieder Benjamin Frommer, Ernst und Friedrich Frommer, Bauer zu Vorstandsmitgliedern gewählt. Auch das bisherige Vorstandsmitglied Matthäus Kusterer wurde als solches wiedergewählt.

Den 10. März 1921.

Landgerichtspräsident Hölzer.

### Stadtgemeinde Calw.

Die Sitzungen und Sprechstunden der gemeinderätlichen Kommission für

## Wohnungs-Angelegenheiten

finden bis auf weiteres jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 7 Uhr, auf dem Rathaus statt. Die Einwohnerschaft wird ersucht, diese Dienststunden einzuhalten. Ausnahmeweise können Anträge und Wünsche in Wohnungsachen auch während der gewöhnl. Kanzleistunden beim Stadtschultheißenamtssekretär vorgebracht werden.

Calw, den 11. März 1921.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

### Stadtgemeinde Calw.

## Bekanntmachung.

### Die Tauben

sind während der Frühjahrssaat vom 12. März bis 15. April eingesperrt zu halten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Calw, den 12. März 1921.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

### Calw.

## Grundstücks-Verpachtung.

Am Dienstag, den 15. März 1921, nachmittags 1/2 6 Uhr, kommen im Geschäftszimmer der Stadtpflege folgende Grundstücke zur Verpachtung:

- 30 qm Gemüsegarten in der Badstraße,
- 20 a 74 qm Gemüsegarten beim ehemaligen Krankenhaus, in mehreren Losen,
- 51 qm Gemüsegarten an der Hengstetterleige,
- 19 a 30 qm Acker auf dem Muckberg,
- 12 a Wiese unterhalb dem Bahnhof.

Calw, den 10. März 1921.

Stadtpflege: Frey.

Nach gemeinderätlichem Beschluß vom 24. Februar 1921 werden die

## Wasserzinse

- ab 1. April 1921 wie folgt erhöht:
- a) die Bauhallzins um etwa 30%, unter Aufrundung nach oben auf eine durch 4 teilbare Zahl (volle Mark),
  - b) die Sätze für gemessenes Wasser um etwa 50%.

Calw, den 11. März 1921.

Städt. Wasserwerksverwaltung: Schlaich.

### Wildberg.

## Eichen- u. Nub-Holz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 16. März ds. Js., kommen aus den Stadtwaldungen Kengel, Roter-Hain, Dalching und Gemeinberg zum Verkauf:

211 Stück Eichen mit zusammen 82 Fm., 30 Stück sonstige Laubhölzer mit zusammen 4 Fm. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr beim Bahnhof. Anzüge sind spätestens bis Samstag, den 12. März, bei Forstwart Hörner zu bestellen.

Stadtschultheiß Muttschler.

### Unterreichenbach.

Im Wege der Zwangsversteigerung verleihere ich am Montag, den 14. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr gegen bare Bezahlung: einen bereits neuen

**Lava-Ofen**  
Zusammenkunft b. Bahnhof Gerichtsvollzieher b. Amtsgericht Calw: Ohngemach

## Wirtsverein Calw.

Montag Mittag 3 Uhr (Krone) Altburg.

Schwarzgrauer **Pintscher** mit weißer Brust hat sich **verlaufen.**  
Abzugeben bei **Albert Knoll,** Altburgstraße 285.

Suche auf 1. April ein zuverlässiges

## Mädchen.

Frau Dr. Autenrieth.

Für 1. April wird ein fleißiges

## Mädchen

für Küche und Zimmerarbeit gesucht.

Neue Handelsschule.

Gesucht wird ein ordentliches, fleißiges

## Mädchen

auf 1. April oder später

Frau Ingenieur Schmid, Hirsau.

Suche auf 1. oder 15. April

## jüng. Mädchen

Wer? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes und das Arbeitsamt.

## Fischindustrie-G.

sucht gut eingeführten

## Vertreter für G. l. w.

Angeb. mit Referenzen unt. Ca. 3790 an Heine, Elster, Hamburg 3.

Montag, den 14. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr ab, steht in unserer Stallung

im Gasthaus zum „Löwen“ in Calw ein sehr großer Transport

erstklassige, schwere, hochträgliche

**Kalbinnen,**

trächtige

**Schaff-Rühe,**

schöne, junge Milch-Rühe,

schönes Jungvieh,

sowie ein erstklassiger, rittfähiger

**Zucht-Farren**

zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch freundlichst einladen

**Rubin, Max und Salomon Löwengart.**

Das Vieh stand unter Beobachtung.

# Geschäftseröffnung!

Heute Eröffnung meines Manufakturwaren-Geschäftes im Hause des Seifengeschäftes Hauber, Lederstraße

**Georg Molz, Calw**

## Suchen Sie schöne, preiswerte Ostern- und Konfirmations-Geschenke

so wenden Sie sich an die

**Friedrich Häußler'sche**  
Buch- und Papier-Handlung in Calw.

Sie werden dort bei der großen Auswahl, die in allen Artikeln vorhanden ist u. bei aufmerksamer, zuvorkommender Bedienung sicher etwas Ihrem Geschmack entsprechend finden.

## Hausdiener

17 bis 20 Jahre alt, der etwas Gartenarbeit versteht wird a. 1. Mai für Dauerstellung gesucht.

Zuschreiben mit Gehaltsansprüchen sind einzufenden a. d. Ludwigsburger Erholungsheim Bad Liebenzell.

## Drucksachen

liefert rasch u. sauber die Druckerlei dies. Blattes.

## Dauerstellung

inden z. 1. od 15. Mai, einel.

## erste Köchin

die gut kochen kann und möglichst schon in größerem Betrieb tätig war, sowie eine

## zweite Köchin, 1 Zimmermädchen

und 1 Mädchen für Küche und Haus.

Zugnisse mit Gehaltsansprüchen erbeten

Ludwigsburger Erholungsheim Bad Liebenzell.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Mädchen von 17-22 Jahre, das auch Liebe zu Kindern hat, in ein gutes Haus nach Eßlingen a. N., gesucht.

Näheres bei Frau Schwinghammer, Säggwerk, Teinach.

## Glänz. Verdienst

(auch als Nebenverw.) ist an allen Plätz. durch d. nach neuest. Verfahr. vorzunehm. radil.

## Vertilgung sämtl. Ungeziefers

in Haus, Hof und Garten zu eriang. Erford. Kapit. M. 700 - Näheres unter S. G. 6:3 dch. Rudolf Woffe Stuttgart.

## Haupt-Einkommen, Existenz

ist das, was Sie suchen u. durch die Fachzeitschrift

„Börsinger Wochenmarkt“ Börsingen Nr. 8 finde. Jahresabonnement M. 12.-

sofort bestellen.

## Igelsloch, den 11. März 1921. Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treubefolgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, und Onkel

## Georg Kusterer, Hirschwirt

heute Mittag 11 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 61 Jahren, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernd. Hinterbliebenen die Gattin

**Magdalene Kusterer geb. Keppler.**

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 4 Uhr.

## A. Pelschläger'sche Buchdruckerei

Telefon-Nummer 9 Calw Lederstraße Nr. 151



Wirkungsvolle Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Gewerbe und Privat.

## 14-15 jähriger, fleißiger Junge

für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Harry á Wengen G. m. b. H. Calwmühle.

## Ein gebrauchtes Nährstüchle

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Blattes.



Der Frühling erüftete und unterteilt Preisen sollst du den gesättigten Pfad steh. Tels und verüllte er d und Spitalbust aus de falsche Ehrenkränze. Wer erstarlen soll Enge dumper Gassen f

Rosenwind, der vo Tosenwind, der au dunkles Eis im C lege zu Gra eigne, was leben, treif uns, die Pf nit der Erwigkeit lünde: des Wolle wächst durch Glau

Du warst und Daß ihre Wut anstalt, daß w dein Donnerw So nagt am H Wir müssen fe verbannt, zer um niemals w Hör uns Allm bei dir nur, ste Füh' aus dem zum hellen La

## Freud

Freudlosigkeit bis gegenwärtigen Zeit, die traurige Ausgang der Gewalttätigkeit unserer Aufregende hat unser beinahe alle Freude freuen W gerade die Freu gültiger Vermittler. Z bensbedürfnis, eine Le Mensch hat ein Bedürf gleich unentbehrlich für sundheit, für das körpe das religiöse Leben. Daß die Freude fü schein für die Pflanze

## Vom

A. Pt. Borjic alle Sah sollte von den Heiratsanze Heiratsmarkt ist heute pigler Blüte steht, meh Gesellen ihre Nehe aus vomittieren und zelle darf aber auch hier das werden. Es gibt auch Junggesellen und Jung aus Mangel an entspr licher Fühlung" den n inderateils beschreiter zukommen. In einer e gefelle die Forberung lung erloben und erzä gen vergeblich nach de nicht anspruchsvoll, er die ihm „gut“ sei; aber kommen und so müsse Willen“ bleiben. Daß Erscheinung unseres gende Kundmachung in vom 22. Mai 1793: „Eltern und Fre vorläufig die sehr v das Ehepaar leben, rakters zu deren Voll richt, daß ein Mann von besser Gesundhei 1200 Nthlr. betraa

# Sonntags-Beilage

Calw, den 12. März 1921.

## Frühlingsstürme.

Der Frühling naht mit Brausen,  
er küßt sich zur Tat,  
und unter Sturm und Saufen  
keimt still die neue Saat.

Klingemann.

Preisest du den Sturm, der dich von deinem wohlgeglätteten Pfad stößt. Zerriß er gleich die Säume deines Mantels und verpöbelte er dein Haar, so blies er doch auch Staub und Spitaldunst aus deinen Kleidern und entblätterte dürre, falsche Ehrenkränze.

Wer erstarken soll, den müssen Stürme umwehen, die die Enge dumpfer Gassen scheuen und frohes Weisholz zerbrechen.

Steinmüller.

Rosewind, der vom Werden spricht,  
Losewind, der auf Erden bricht  
dunkles Eis im Gemüte,  
lege zu Grabe, was morsch, was still,

egne, was leben, was rauschen will,  
treif uns, die Pflüger im Arbeitstag,  
nit der Ewigkeit Füllschlag,  
tünde: des Wollens Kummerhaat  
wächst durch Glauben zur Kraft, zur Tat.

Prinz v. Schönaich-Carolath.

## Gebet.

Du warst uns, Götter, in der Feinde Hand,  
Daß ihre Wut sie an uns Armen kühlten,  
anstatt, daß warnend deinen starken Arm,  
dein Donnerwort und dein „Genug!“ sie kühlten.  
So nagt am Herzen unsres Landes Not.

Wir müssen leben, wie wir untergehen,  
verdammt, zertreten in den Not,  
um niemals wieder aufzustehen.  
Hör uns Allmächt'ger, zu dir rufen wir:  
bei dir nur, starker Gott, ist unser Halt!  
Führ aus dem Untergang uns hin zu dir,  
zum hellen Tag nach Chaos und Gewalt!

(Herb. v. Frommann.)

## Freude in ernster Zeit.

Sonntagsgedanken von A. Fort.

Freudlosigkeit bis zur Trostlosigkeit ist die Signatur der gegenwärtigen Zeit, die Grundstimmung des Volkslebens. Der traurige Ausgang der Londoner Verhandlungen, das furchtbare Gewaltdiktat unserer Feinde, all das letzter Tage Durchlebte, Aufregende hat unser Volk bis ins Innerste verwundet und beinahe alle Freude genommen. Wie soll man sich auch noch freuen können? So mancher Leser denken; und doch ist gerade die Freude in dieser Zeit ein Bahnbrecher und gültiger Vermittler. Freude ist ein Lebensfaktor und ein Lebensbedürfnis, eine Lebenskraft und ein Lebenswert. Jeder Mensch hat ein Bedürfnis und Recht auf Freude. Sie ist gleich unentbehrlich für die körperliche wie für die seelische Gesundheit, für das körperliche und geistige Arbeitsleben, wie für das religiöse Leben.

Daß die Freude für den Menschen sei, was der Sonnenschein für die Pflanze, das ist durchaus nicht bloß poetische

Rebensart. Der belebende Einfluß der Freude, die lähmende Wirkung des Gegenteils ist oft ganz augenscheinlich. Dies läßt sich am besten im Kindesleben beobachten, wie Kummer verkümmert, Fröhlichkeit alles befeuert und belebt. In kranken Tagen vermag die Fröhlichkeit wahre Wunder zu wirken, was weise Ärzte als Seelenarznei besonders zu schätzen verstehen.

Ohne Freude kann der Mensch nicht leben, ohne Freude kann auch der Christ nicht leben, nicht einmal der auf der Höhe der Vollkommenheit wandelnde. Die Freude ist von Nutzen für die Tugend, für die weltlichen Geschäfte, für die Gesellschaft, kurz für alles Gute. Hast du die Freude des Herzens, so wird dein Geist fruchtbarer sein und aufgeweckter, dein Denken klarer, deine Einbildungskraft lebhafter, dein Herz zufriedener, dein Umgang angenehmer, deine Gesundheit beständiger, deine Tugend opferwilliger. In schweren Zeiten, Sorgenzeiten, ist die Freude ein Hauptfaktor, auch im täglichen Leben und Verkehr, in dem zurückgebliebenen Familienkreis wie geschäftlichen Umgang. Ein Mensch voll Kummeris und Trübseligkeit ist kein starker Streiter, kein guter Geschäftsmann; alles läßt ihn kalt, eckelt ihn an, die geringste Schwierigkeit entmutigt ihn. Freude erzielt gegenseitige Opferwilligkeit und hemmt die Eigenliebe, den Schmutz und die Armut. Leid und Freude gehen ineinander über, sie wechseln miteinander ab wie die Hebung und Senkung der Meereswellen.

Die Freude ist der Segel des Lebensschiffes; wer mit diesem Segel umzugehen weiß, fängt auch widrige Winde ein und macht sie noch dienbarer zu schnellerer Fahrt. In der Tat ist derjenige der glücklichste und beste der Menschen, der eine einzige wahre Freude zu dem Grundstock des Glücksbesitzes der Welt hinzugefügt hat.

Die Freude ist die sittliche Kraft unseres deutschen Volkes; Nietzsche schrieb einmal: die Mutter der Ausschweifungen ist nicht die Freude, sondern die Freudlosigkeit. Und auch mit Recht. Das bedarf keiner weiteren Auslegung. War doch Deutschland einstmal ein fröhliches Land — es hat lachen können, herzhaft wie nicht irgend ein Volk, ja mächtiger, freudiger als alle unsere Feinde. Möge es auch in jegeriger schwerer Zeit diese seine opfermutige Freude, sein Lachen nicht verlieren — denn darin liegt Kraft und Stärke. Humor, das ist kein Leichtsinn, Humor ist ein Drübersehen, eine ganz besondere Gotteskraft, mit der wir uns das graue Elend aller Tage mannskräftig vom Leibe halten. Ein frohes Herz, gesundes Blut ist besser als viel Geld und Gut.

## An meine Freunde.

Das bin ich froh, daß Menschen leben,  
Die noch befeuert ein Ideal,  
Die heiter in die Zukunft schauen,  
Sich ihre Welt im Herzen bauen  
Hoch oben ob des Erdenstaubs Qual.

Das bin ich froh, daß Menschen leben,  
Die warmen Herzens immerfort,  
— ob sie umbraust der Ernst des Lebens  
Gern Herz und Sinn geirrt geben,  
Des Schönen Macht in Ton und Wort.

Das bin ich froh, daß Menschen leben,  
Die edel wollen immerdar  
Begeisterung im Bufen tragen  
Und deren Herzen höher schlagen  
Bei dem was recht, was schön und wahr.

A. Pt.

## Vom Heiratsmarkt.

A. Pt. Vorjewe ist die Mutter der Weisheit — dieser alte Satz sollte von unserer Frauenwelt besonders gegenüber dem Heiratsmarkt lebendig werden. Gerade der Heiratsmarkt ist heute, wo in Deutschland der Schwindel in üppiger Blüte steht, mehr denn je ein Gebiet, auf dem listige Gesellen ihre Nege auswerfen und oft anständige Damen kompromittieren und zeitweilig unglücklich machen. Wie überall, darf aber auch hier das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden. Es gibt auch viele gestützte und kriminell unbescholtene Junggesellen und Jungfrauen, die sich nach der Ehe sehnen und „aus Mangel an entsprechender Bekanntschaft“ oder „gesellschaftlicher Fühlung“ den nicht ungewöhnlichen Weg des Zeitungs-Inseratenteils beschreiten, um aus dem Zustand herauszukommen. In einer englischen Zeitung ist neulich ein Junggeselle die Forderung der Errichtung staatlicher Heiratsvermittlung erhoben und erzählt, daß er, ein Bierzigjähriger, seit Langem vergeblich nach der richtigen Heiratsgefährtin suche; er sei nicht anspruchsvoll, er begehre nur eine hübsche, blonde Dame, die ihm „gut“ sei; aber sie sei ihm noch nicht in die Quere gekommen und so müsse er wohl oder übel „Junggeselle werden“ bleiben. Daß das öffentliche Heiratsgesuch nicht eine Erscheinung unseres „Geschäftszeitalters“ ist, das beweist folgende Kundmachung in der „Jenaischen Privilegierten Zeitung“ vom 22. Mai 1793:

„Eltern und Frauenzimmer, die bey Treffung einer Ehe vorläufig die sehr vernünftige Frage aufwerfen, wovon wird das Ehepaar leben, und nach deren Verantwortung die Charaktere zu deren Wollziehung erfordern, dieneft hiemit zur Nachricht, daß ein Mann von 40 Jahren, von gutem Stande und von bester Gesundheit, der außer einer jährlichen eigenen und 1200 Rthlr. betraachten reinen Einnahme noch liegende

Gründe in einer von dem Schauspiel des gegenwärtigen Krieges entfernten Gegend Deutschlands besitzt, eine Gattin zu erhalten wünschet, die gesund und nicht über 30 Jahre alt ist, auch dabei ein bares Vermögen von wenigstens 16 000 Thlr. besitzt. Frauenzimmer von diesen Qualitäten, die solchergestalt eine reelle und solide Verbindung zu treffen wünschen, werden gebeten, vor dem 11. August dieses Jahres ihren Namen, Stand und Wohnort in einem Briefe mit der Aufschrift: An den Mann von 40 Jahren, versiegelt, franko an das Herzogl. Braunschweigische Postamt zu Hamburg auf der großen Johannisstraße zu adressieren, welches den Brief gehörigen Ortes bestellen wird, so daß niemand anders als der Mann von 40 Jahren den Inhalt erfähret, der dem die größte Verschwiegenheit zu beobachten hiemit aufs blindeste verpflichtet. Hamburg, den 3. April 1793.“

Also nichts Neues unter der Sonne! Es steckt in den Heirats-Anzeigen der Gegenwart nur nicht mehr die Naivität und Nüchternheit, wie anno dazumal. So erläßt ein liebender Vater, der seine Tochter gerne an den Mann bringen möchte, folgende prägnante Anzeige in einem Hamburger Blatt:

„Für meine Tochter, 26—27 J., suche passenden Lebensgefährten, Kaufm., Rechtsanw. oder Arzt mit nicht unter 30 000 M. Jahreseinkommen. Das Mädchen ist gesund, hat ganz jugendl. Aussehen, weiß ganz solide, und hat mit Männern noch nicht umhergeschweift. — Es kann als Schönheit angesehen werden, hat höhere Mädchenschule besucht und ist in jeder Weise gebildet. Die junge Dame ist ganz häuslich erzogen, schruppt, kocht und backt den ganzen Tag, ist musk. seit dem 9. Jahre hochgebildet. — Ausbildung ist derart fortgeschritten, daß sie vielleicht als momentan musikalischste Dame angesehen werden kann, sie singt Sopran, Alt, Tenor und Bassbuffo, spielt meisterhaft Klavier. Sie ist so phänomenal musikalisch, daß sie fast alle Sachen so ohne

## Gute Gedanken.

Jedem Menschen ist für sein Leben  
Ein Maß von Kraft gegeben,  
Das er nicht erweitern kann;  
Aber nach den rechten Zielen  
Stets die Kräfte lassen spielen  
Soll und kann ein rechter Mann.

Gemeinheit. „Bittere“ Armut zeigt kein freundliches Gesicht; Gemeinheit ist solch bittere Armut auf geistigem Gebiet.

Selbstbetrug. Wer Vorhalte anderer resp. eines unbedeutenden Gegners oder der eigenen inneren Stimme geflüstertlich verdröhrt, nur um im Rechte zu bleiben, um nicht sich selbst einen Fehler oder die Tatsächlichkeit einer unbedeutenden Sachlage eingestehen zu müssen, woraus doch für die Zukunft gelernt werden könnte, dessen „Praktischkeit“ gleicht der des Vogels Strauß, der den Kopf in den Sand stecken soll, um eine Gefahr nicht zu sehen, in der Meinung, sie damit zum Verschwinden zu bringen. Gesagt wurde das schon manchem, der so handelte; ohne Erfolg um deswillen, weil man nicht auch berücksichtigte, daß dieses meist ganz gewohnheitsmäßig-unbewußt erfolgende Gebaren einen schwer erkrankten, einen verkrüppelten Geist kennzeichnet, der nicht plötzlich auf Kommando aufrechtgehen lernt. Das einzige, was da helfen kann, ist „Vertiefung“, geduldig-almähliches Zurückdrängen der Grundbegriffe — Delphodie. A. Pt.

## Vom ästhetischen Pessimismus.

A. Pt. In den letzten Tagen hörte man oftmals das Wort Pessimismus und so mancher dürfte den Sinn dieses Fremdwortes nicht so recht verstehen und verdeutlicht wissen. Pessimisten sind solche Leute, die schwärzer als schwarz sehen, Dinge, Verhältnisse und Vorkommnisse als schlecht voraussehen. Es gibt mehrere Arten von Pessimismus. Der praktische Pessimismus besteht darin, verdorbene Zustände auf die Spitze zu treiben, um dann durch das Uebermaß des Uebels einen Rückschlag herbeizuführen. Der moderne Pessimismus der Lebensansicht, das heißt ein gewisser Zweifel am Werte des Lebens, hat in gewissen Dichtungen Eingang gefunden. Der metaphysische Pessimismus eines Schopenhauer besteht in der Vorstellung, daß diese Welt mit all ihren Sonnen- und Milchstraßen ein einziger großer Fehltriff einer dunkeln, unerklärlichen, aber jedenfalls mit der Gottesvorstellung unvereinbaren Macht sei.

Der Pessimismus ist die bequemste Philosophie für die Erfolglosen und Dekadenten, für die müßigen Zuschauer im Theater des Lebens. Mag der Pessimismus noch so stolz und selbstbewußt auftreten und aristokratische Manieren zeigen, er ist nie frei von Hypochondrie (ein den Geisteskrankheiten nahestehendes Nervenleiden).

Alle Denker von Buddha bis Schopenhauer werden aufgeboten, um den ästhetischen Pessimismus wissenschaftlich zu fundieren und ihm das Gewand von Weisheit, Würdigkeit und tiefem Sinn zu geben. Aber nehm dem Pessimismus seinen wissenschaftlichen und ästhetischen Nimbus, der Rest ist — Schwäche, Untüchtigkeit zum Leben, Ueberfüllung.

Auch der Pessimismus hat seine Priester und Märtyrer, seine Symbolik und seine Dogmen, auf die er schwört. Er hat sich zu einer vollkommenen Religion ausgebildet und ist der Glaube an die Tragik des Lebens, an die Differenz ohne Auflösung. Aber gerade darin besteht seine Trägheit, die soviel wertvolle und produktive Kräfte bindet.

weiteres vom Blatt spielt und gleich dazu singt, ohne zu üben. Ich habe an Noten nahezu alle Meisterwerke aller Komponisten der Welt angekauft, und der Zukünftige kann mit Entzücken und Erschauern dem künftigen Vortrag am Abend lauschen. Meine Tochter lebt bei uns in eigener Villa, in glänzenden Verhältnissen. Aber Mädchen müssen einmal heiraten, darum würde sie vorteilhafte Partie gerne annehmen. Off, unter ... an die Geschäftsstelle ds. Bl.“

Na, wenn da Keiner anbeißt! — Das Allerneueste ist aber, daß eine Witwe auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Weg einen Mann mit — Preisangabe sucht. So zu lesen im Hinterviertel eines Blattes:

„Bessere Witwe, vermögend, 1 Kind, mit gutem Geschäft, 46 Jahre, sucht mit charaktervollem Herrn zwecks Heirat in Briefw. zu treten. Angabe mit Preisbriefl. unter D. 1855 an d. W. G. A.“  
Und da gab es einen Dichter, der davon sprach, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden. — — —

## Frechheiten.

Von Kurt Münzer.

Unser geistiger Besitz ist zum größten Teil das Eigentum anderer.

Viele Eltern schenken ihren Kindern das Leben, damit diese es ihnen opfern.

Unsere größten Feinde sind die, die unseres Blutes sind.

Die Lüge ist oft unsere letzte Wahrheit.

Lieben heißt: sich verleugnen! Neue heißt: Erkenntnis! Wissen ist: Strafe! Leben ist: büßen!  
Die unheiligste Hand kann die reinsten Werke schaffen.  
Wenn die Jugend sich wieder in uns meldet, werden wir alt.

ren-  
eifen-  
straße

pler'sche  
-Handlung

März 1921.  
ige.

terer,

interbliebenen  
Gattin  
e Kusterer  
eppler.  
schmittag 4 Uhr.

ndruckerel  
derstraße Nr. 151

n aller Art für  
e und Privat.

Ein gebrauchtes  
tähtische  
n gesucht.  
n wem, sagt die  
stelle d. Blattes.

Hört, ihr Lebensverneiner und Weltentfeger, die letzte Formel des Lebens ist nicht die Tragik, der Dinge Letztes ist das Leben, nicht der Tod. Wer von Weltsehmerz spricht, ist eitel und krank. Aber jede Krankheit kann geheilt werden. Und für euren Weltmühsal, der die Seele lähmt und das Herz erstarrt, ist die wunderwirkende Arznei der Glaube an den nremigen Sinn des Lebens.

**Auch einer...**

Von Dr. W. J. Beder-Koblenz.  
Da, wo an dem Riesen-Warenhaus die stille graue Gasse dem lauten Fluten auf der Weltstadtstraße entgegenmündet, da an der Ecke lehnt er, auf zwei Krüden gestützt, der junge Mann in gelbgrauem Rock, in dem er ehemals ins Feld gezogen war. Der Rock ist notdürftig in ein Stück Zivilkleidung umgewandelt, kann aber dennoch seine Herkunft nicht verleugnen. Vor sich auf den Bürgersteig hat der Kriegsbeschädigte seine Stirnmütze umgelegt hingelagt. Menschen, groß und klein, trägt der Strom des Großstadtlebens an diesem „jemand“ vorbei, aus dessen nunmehr hagerem, blassem Gesicht unter dunklen Lidern mitleidregend und wehmützooll ein Augenpaar nach Güte und Nächstenliebe sucht. Die Lippen und die Augen ja, wie waren sie dereinst, so blond, so blau und so deutsch!

Die Mütze füllt sich, jeder gibt und denkt: „Der arme Mensch! Prächtigt muß er ausgeschaut haben!“ Auch die Besatzungsoldaten spenden ihm Händevoll Papiergeldscheine. Sonne erstarbt, leichter Regen fließt herab. Da kommt Karo, der Hund, der tagtäglich mit den armen Kindern des Gäßchens spielt. Karo, offenbar durch irgend etwas geschreckt, trollt gegen die eine Krüde. Diese scheint umzufallen. Im letzten Augenblick aber — Beängstigung überflog schon die Gesichter der Vorüberkommenden — vermag unser Arme sie noch zu greifen, und er — lächelt, er lacht. Lächeln lebt auf seinem Gesicht fort. Ja, die Müht ihr mit eigenen Augen geschaut haben, diese Hilfe, deutsche, nie sterbende Art! Sehen und fühlen müht ihr sie.

**Allerlei.**

Die besten sportlichen Leistungen im Jahre 1920.  
Die Endergebnisse des deutschen Sportes im Jahre 1920 sind nun sachmännlich zusammengetragen. Ein Vergleich der Zahlen mit denen früherer Jahre zeigt wieder, welche gewaltigen Aufschwung Deutschlands sportliche Betätigung genommen hat und die Meisterschaften auf den verschiedenen Gebieten des Sports — Fußball, Leichtathletik, Schwereathletik, Rudern, Schwimmen, Fedten usw. — weisen auch dem Ausland gegenüber recht beachtenswerte Zahlen auf. Auf manchen Gebieten, z. B. im Gehen, Gewichtheben, Schleuderballwerfen, hat Deutschland den Weltrekord auch im Jahre 1920 behalten, d. h. seine Zahlen aus früheren Jahren sind noch nicht übertroffen worden. Nicht nur für den eigentlichen Sportsmenschen, sondern letzten Endes auch für die Allgemeinheit sind solche Zusammenstellungen und Vergleiche von Interesse, um so mehr als doch dem Sport in seinem Gesamtumfang heute noch größere Beachtung und erzieherischer Wert beigemessen werden muß. Ein praktisches Handbuch für diesen Vergleich ist das von dem bekannten Sportlehrer W. Dörr herausgegebene und bei der Franzh'schen Verlagshandlung in Stuttgart erschienene Deutsche

illustrierte Sportaschenbuch 1921 (Preis geb. Mk. 5.20). Das Büchlein enthält eine Zusammenstellung der Weltrekorde und der deutschen Rekorde im Jahre 1920 und bringt im Bild die hervorragendsten und bekanntesten Gestalten deutscher Sportmeisterschaft. Ein Sportkalender, in den die deutschen Turn- und Sportleistungen des Jahres 1921 eingetragen werden, macht das Büchlein jedem Sportmann wertvoll und fast unentbehrlich.

**Mit der Grundschule**

die bekanntlich am 1. Mai in ganz Deutschland einheitlich verwirklicht werden soll, beschäftigt sich eine „Schwäbische Betrachtung“ im neuesten Heft der Monatschrift „Der Schwäbische Bund“. Die Kritik wendet sich mit besonderer Schärfe gegen das Fehlen aller Sicherungen in dem Gesetz für den Aufstieg der Begabten und verlangt, daß die Eltern als die „ersten und besten Pädagogen“ neben den Lehrern, denen die künftige Gestaltung unseres Schulwesens mehr oder weniger eine Ständefrage bedeutet, mehr Mitbestimmungsrecht bei der Lösung der Schulfrage eingeräumt werde. Einige Sätze aus der Betrachtung seien hier hervorgehoben: „Vor Deutschland seine Revolution hatte, war die sogenannte höhere Bildung kein Vorrecht der reichen Leute; das droht erst in unserem neuzeitlichen Schieberschicksal“ so zu werden. Zumal im demokratischen Süden trug jeder begabte Abschwärmer gewissermaßen ein Ministerportefeuille in seinem Schulranzen. Ein Mal in die Biographien der schwäbischen Männer, die im vergangenen Jahrhundert im geistigen oder staatl. Leben eine Rolle spielten, beweist das auch dem verböhrtesten Feind der alten Gesellschaftsordnung; mit verschwindenden Ausnahmen stammten unsere Führer aus engen und engsten Verhältnissen. Man mag über Einrichtungen wie die württembergischen Landesexamina, über das Stift oder das Konvikt in Tübingen in der Welt draußen seine Wähe reifen, wir reifen mit: aber Kerle waren es doch, die darin gefordert und für die verschiedensten verantwortungsvollen Aufgaben ertüchtigt wurden, und die verhältnismäßig sehr hohe Zahl schöpferischer Köpfe, auf die unser Stamm sich berufen kann, rührt nicht zuletzt davon her, daß der Staat einem jeden, dem Bauernbübchen aus dem hintersten Dorf wie dem Proletariatskind der Großstadt, die Leiter hielt —, sofern er nur das Zeug in sich hatte, hinaufzuklettern. Leicht war es keinem gemacht, und die alte Wahrheit, daß die Götter vor jede Tüchtigkeit den Schwefel gebläht haben, wurde stets sehr gründlich bejagt. Aber keine Zeit und keine Generat'on, die es mit der Jugend gut meint, w'd daran etwas ändern dürfen. Im Gegenteil: die härteste Zeit, die Deutschland je durchzumachen hatte, braucht harte Männer, braucht Führer, die sich durch tausend Widerstände mit zäher Selbstzucht unter den schwersten Opfern durchzukämpfen vermochten. Wir Deutsche haben unter allen Nationen heute am wenigsten Grund, unsere Kinder wehrlos und spielerisch zu erziehen. Die freie Bahn macht keinen Tüchtigen; vielmehr weist sich der Tüchtige eben dadurch aus, daß er sich freie Bahn unter allen Umständen zu schaffen weiß.

**Freundestue.**

Glückselig, wer einen Freund besitzt,  
Der in Not nicht Pflicht vergißt,  
Der, wenn mich das Schicksal haßt,  
Als Freund herzlich die Hand noch freßt. A. L.

**Humoristisches.**

Ideale Beweggrund. „Du, Alte, ich trete jetzt einem Gesangsverein bei, daß Du's weißt, ich muß meine Wut über Dich mal irgendwie rauschreien können!“  
Aus Erfahrung. Angellagerter wollen Sie etwas zu Ihrer Verteidigung vorbringen? — „Ich nicht, Herr Richter! Dazu habe ich meine Alte mitgebracht — die plaidiert besser!“

Schlechtes Geschäft. Levi zum Händler (der mit Köffel handelt): „No, Gott, wie geht's Geschäft?“ — Händler: „Schlecht; wie 'nem Kranken: alle zwei Stunden ein Köffel!“  
Der junge Arzt sah mit seinem Freund am offenen Fenster, als eine sehr elegante Dame vorüberging. „Das ist die einzige Frau, die ich je geliebt habe,“ sagte der Arzt mit elegischem Seufzer. — „Na, warum heiratest Du sie nicht?“ wunderte sich der Freund. — „Das kann ich nicht riskieren,“ lautet die Antwort. „Sie ist meine beste Patientin.“

Die junge Frau Staal war nicht zufrieden mit dem Gesicht, das sie von ihrem Vater, mit dem sie sich nicht sehr gut stand, zu Weihnachten erhalten hatte. „Wenn Vater etwas gibt,“ sagte sie mihmutig zu ihrem Gatten, „ist's nie was Besonderes.“ — „Das habe ich an Dir gemerkt,“ plägte der Ehemann mehr offenerzig als galant heraus.

**Literarisches.**

Deutsches illustriertes Sportaschenbuch 1921 mit Rekordlisten und Fußballkalender. Von Sportlehrer W. Dörr. Franzh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. Preis Mk. 5.50.

Der Sprung im Bild. Lehrtafeln zur Hebung der Sprungtechnik. Von Sportlehrer W. Dörr. Preis Mk. 2.40. Franzh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Der Lauf im Bild. Lehrtafeln zur Hebung der Lauftechnik I. Mittlere und lange Strecken. II. Kurze Strecken und Hürden. Von Sportlehrer W. Dörr. Preis je Mk. 2.40. Franzh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

„Der Schwäbische Bund“, die neue Monatschrift aus Oberdeutschland (Verlag „Der Schwäbische Bund“ Streder und Schädler G. m. b. H., Stuttgart) beschließt mit dem soeben erschienenen Märzheft sein erstes Halbjahr. Auch dieses Heft bringt eine erlesene Fülle textlichen und bildlichen Inhalts. Wir erwähnen: Schwäbische Betrachtungen; Emanuel v. Bodman: Nichtsnur; Dr. G. Stecher: Nord-Südliches; Peter Dörfler, Wiber den großen Tod (eine Münchener Geschichte); Lyrische Beiträge sind von: Emil Ermatinger-Jürich, Ludwig Lang, Gertrud Lauffs, und Theodor Heuß veröffentlicht. Neubestellungen auf das beginnende zweite Halbjahr nehmen die Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. V. A. Forst, Calw. Druck und Verlag der A. Blüthl'schen Buchdruckerei, Calw.

**Reiniger.**

Verursachen Sie zum Reinigen und Aufräumen Ihrer Möbel immer nur das allpolierend, lackierend und geblitzende gemein beliebte **garantiert unschädliche KIWAL**. Preis nur Mk. 4.— per Fl. Zur Frühjahrs-Reinigung unentbehrlich. Ritler-Drogerie, Carl Serva, in Hirsau bei Emil Kerner.

**Haushaltungs-, Dekorations- und Wirtschaftlich-Herde** mit Wärmeschraube.  
Wasch-Kessel versch. Größe selbstangetrieben, Kupfer-Schiffe jeder Größe, Regulier- und Dauerbrand-Öfen, Land-Kochöfen mit Vorherd sind auf Lager und verkauft billig.  
**Eugen Lebzelter**, Schlossermeister, Lederstraße 119. Telefon 178.

**Suleerol** für Schweine.  
Durch hervorragende Zusammensetzung jahrelang bewährt; steigert die Fresslust in hohem Maße, schützt vor Durchfall und Knochenweiche und wirkt auffallend kräftigend auf den ganzen Körperbau schwächlicher und krummer Schweine. Zahlreiche Dankschreiben großer Schweine-Züchterinnen.  
Suleerol ist patentamtlich geschützt und echt nur in großen grünen Kilo-Kartons mit obigem Bild überall zu haben. Preis 4 Mk. März. Zu haben in Calw: Ritter-Drogerie, in Liebenzell: Heinrich Schlag.

Am besten fahren und am bequemsten gehen die in dem Schwerk von **A. Siegle — Weilderstadt** weil äußerst billig und gründlich.  
**Konfirmations-Säfel** Herren und Damen, in B x-cast und Kludbox, bis zu den größten Nr. **Mk. 140.—** kleinere entsprechend billiger.  
Ein Besuch meines reich so tierden Lagers wird bei Bedarf in den Wünschen entsprechen.

**Das selbsttätige Persil** gibt blendend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche, macht Wollwäsche locker und grifflig, schont und erhält die Wäsche, spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen, wäscht schnell, billig und gut!  
Alleinige Fabrikanten: HENDEL & CO., DÜSSELDORF.  
**Waschmittel**

**Ferna Lederfell, Wogenfell**, empfiehlt Albert Bockele, Leder-Handlung.  
**Alle Musikinstrumente** für Haus und Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, aller Zubehör, Saiten u. s. w. in reichster Auswahl empfiehlt **Musikhaus Eruth**, Horzheim, Leopoldstr. 17. Nebenstiedlich-Kochbrüde Großhandlung Einzelverkauf Ausführung all. Reparaturen und Stimmen.

Die lange Hausfrau kauft zur Frühjahrs-Reinigung **Bodenöl**, alle Qualität, Bodenwische, weiß und gelb, Stahlspäne, mittel, Möbelpolitur **Kiwal** Fußbodenlack streichfertig, Möbelbeizen alle Farben, Salmiakgeist, Fleckenmittel in der **Ritter-Drogerie**.

Jedes Quantum **Branntwein** kann zum Tagespreis bei **Früh Dörring**, Dampfweimerei, Calw abgeholt werden. Bisherige Anmeldung ist erforderlich.  
**Kaufe ständig Fleisch u. gefall. Vieh**, jeder Art, zu Fischfütterzwecken Ankauf amtlich erlaubt. **A. Gropp**, Rohrdorf Hagold. Tele. 06.

**Gg. Wackenhuth, Calw** empfiehlt **Draht-Geflechte aller Art** zum billigsten Tagespreis.

Den geehrten Hausfrauen von Stadt und Land bringe ich mein **Bettfedern-Reinigungs-Gesäß** in empfehlende Erinnerung **Franz Mann, Kronenstr. 106.**

**Vierzigtausend Meter Stoffel** werden direkt an Private wie folgt verkauft:  
Hemdenstoffe gute Qualität per Meter Mk. 9.80  
Angelegentliches Baumwolltuch fast unversäuert per Meter Mk. 11.80  
Bezüge rot kariert aus prima Garnen per Meter Mk. 13.70  
Ponien Herrenhemden aus gutem Faneil per Stück Mk. 29.—  
Nichtgefallendes nehme gerne zurück, daher keine Muster sendung.  
Verandgeschäft Hof. Witt, Weiden 320, (Oberpfalz).

**Färberei Strubberg Chm. Waschanstalt.**  
Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.

**Elektrische Installations** für **G. Wacker**  
**Damen in Flanel u. Haus in Halbwolle,**  
**Damenwäsche Corsetten** Anfertigung bei **Emilie**  
Sachgemässe un...  
**Klavier- und Simmungen** Fachmännische Beratung von Instrumenten. **Oskar Klöpfer**, Klavierfrüher langjähriger Techn...  
Inventar...  
Montag, den 14. März...  
werden im allen...  
straße nachverzeichnetes...  
nische gegen Barzahlung...  
Etwa 11 lange Tische...  
ein Küchenschrank, ein...  
Wirtschaftsstühle, 1...  
Bücher, ein Gläser...  
glasierter Schrank, 2...  
büfett, 1 Wehlkasten...  
eine Anzahl Garderob...  
Kleiderrechen, Galerie...  
hänge- und Stuhl...  
benzie f. Kohlenfäure...  
breiter, etwa 30 del...  
ein def. Gartenstuhl...  
Schöner Mahagoni...  
Sessel, 1 Sessel mi...  
kleiner runder Tisch...  
Paravent, schön bem...  
Rissen und Umbau, e...  
1 ff. Wohnzimmer...  
denz, 1 Sofa mit Um...  
Sessel;  
1 ff. Klavier mit 3...  
und sehr gutem Re...  
schreibisch, 1 Schreib...  
divan, ein Zierst...  
2 Sessel mit Polster...  
1 Kredenz, 1 Klavi...  
nussbaum pol., eine...  
noch Verschönerung...  
Lade Kaufliebhaber...  
A. Etter,

...fehlt einem Ge...  
 ...etwas zu Ihrer...  
 ...ber mit Böffel...  
 ...en ein Schloß...  
 ...offenen Fenster...  
 ...as ist die einzige...  
 ...t mit elegischem...  
 ...? wundert sich...  
 ...lautet die Ant...  
 ...en mit dem Ge...  
 ...ich nicht sehr gut...  
 ...in Vater etwas...  
 ...s nie was Be...  
 ...plätze der Ehe...  
 ...mit Redordiffen...  
 ...ör. Franchische...  
 ...ung der Sprung...  
 ...2.40. Franchy...  
 ...der Lauftechnik...  
 ...ten und Hürden...  
 ...40. Franchische...  
 ...chrift aus Ober...  
 ...Streder und...  
 ...dem joeben er...  
 ...Auch dieses Heft...  
 ...blischen Inhalts...  
 ...Emanuel v. Bod...  
 ...Südliches; Peter...  
 ...gener Geschichte...  
 ...Zürich, Ludwig...  
 ...öffentliche. Neu...  
 ...jahr nehmen die...  
 ...Port, Calw...  
 ...druderei, Calw...  
 ...immer nur das all...  
 ...gemein beizete...  
 ...che...  
 ...unentbehrlich...  
 ...bei Emil Kerner...  
 ...Calw...  
 ...echte...  
 ...stadt und Land...  
 ...n-...  
 ...eigast...  
 ...menstr. 106...  
 ...er Stoffel...  
 ...igt verandert...  
 ...Meter Mk. 9.80...  
 ...Meter Mk. 11.80...  
 ...Meter Mk. 13.70...  
 ...Stück Mk. 29...  
 ...aber keine Muster...  
 ...320, (Oberpfalz)...  
 ...berg...  
 ...stalt...  
 ...ble, Badstr...

Zu

## Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl

### Gesangbücher

Schreib- u. Poesie-Album Postkarten-Album Briefmarken-Album Schreibzeuge Briefbeschwerer Gelbbentel Gesangbuchtaschen	Briefpapiere Kunstmappen- u. -blätter Bilder, gerahmt u. ungerahmt Gebichsammlungen Christliche und klassische Bergzweinnichte Wandsprüche
---	--

Klassiker und andere passende Bücher.

## Ernst Kirchherr, Calw

vorm. Georgii'sche Buchhandlung



### Elektrische Installationsarbeiten

führt aus

**G. Wackenhuth, Biergasse.**

### Damenblusen

in Flanell und Waschstoffen,  
**Hauskleider**  
 in Halbwolle, sehr zurückgesetzt,  
**Damenwäsche, Schürzen,  
 Corsetten und Leibchen.**  
 Anfertigung von Corsetten  
 bei Stoffzugabe.

**Emilie Herion.**

### Klavier- und Harmonium-Stimmungen, Reparaturen

Fachmännische Beratung bei An- und Verkauf  
 von Instrumenten. Vermittlung derselben.

**Oskar Klöpfer, Klaviertechniker, Leonberg**  
 früher langjähriger Techniker der Firma Schliedmayr.

Pforzheim.  
 Inventar-Versteigerung

Montag, den 14. März 1921, vormittags von 9 Uhr  
 ab werden im alten Säulenhause bei der Frieden-  
 straße nachverzeichnetes Wirtschaftsinventar und Fahr-  
 zeuge gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

Eine 11 lange Tische, 8 runde Tische, 3 Garten- und  
 ein Küchentisch, etwa 118 Wiener- und etwa 44  
 Wirtschaftsstühle, 1 Wirtschaftsbüfett mit Spiege-  
 ltafel (Marmorplatte), ein Wirtschaftsherd mit  
 Boiler, ein Gläserschrank mit Unterbau, ein Wand-  
 gläserschrank, 2 Laufbretter (Lattentische), 1 Saal-  
 büfett, 1 Wehlkasten, 2 Schirmständer (Messing),  
 eine Anzahl Garderobehalter und Haken (Messing),  
 Kleiderkasten, Galerien und Draperien, Anzahl Gas-  
 hänge- und Stehlampen (Wandarmen), 2 Reduzier-  
 ventile f. Kohlenäurelöschen, Zuleitungen, 2 Schaft-  
 bretter, etwa 30 def. Garten- und Wienerstühle,  
 ein def. Gartentisch, 4 Tischstühle und vieles mehr;  
 schöne Polstermöbelgarnitur mit Seidenbezug und  
 Sponen, Mahagoni, bestehend aus 3 Stühlen, 3  
 Sesseln, 1 Sessel mit losem Kissen, 1 Hocker, ein  
 kleiner runder Tisch, 1 Sofa mit 3 losem Kissen, ein  
 Paravent, schön bemalt, ein Essofa mit 4 losem  
 Kissen und Umbau, ein großer Spiegel;  
 1 ff. Wohnzimmer, dunkel eiche, 1 Büfett, 1 Kre-  
 denz, 1 Sofa mit Umbau, ein Ausziehtisch, 4 Leder-  
 sessel;  
 1 ff. Klavier mit 3 Pedalen, Metallpl., kreuzförmig  
 und sehr gutem Resonanzboden, ein Diplomatens-  
 chreibtisch, 1 Schreibtischstiel, hell eiche, ein Taschens-  
 diwan, ein Tischschrank, nußbaum pol., ein Sofa,  
 2 Sessel mit Polsterung, ein Essofa, braun Cord.,  
 1 Kredenz, 1 Klavierstuhl, 1 Umbau, 2 Stühle,  
 nußbaum pol., eine Plurarderobe mit Spiegel und  
 noch Verschiedenes.  
 Jede Kaufliebhaber dazu ein.

A. Etter, Auktionator, Telefon Nr. 2854.

**Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr.**

### Zahn-Praxis von F. Lück

#### Bad Liebenzell

Sprechstunden: von 9-12 Uhr und 2-5 Uhr.  
 An Sonn- und Feiertagen sowie Samstags Nach-  
 mittag geschlossen. Fernsprecher Nr. 52.

### Hüte, Mützen

#### Konfirmanden-Hüte

gute Qualitäten, kleidsame Formen  
 billigste Preise.  
 Neuanfertigung - Reparaturen

**K. Schrempf, Pforzheim,**  
 Westl. 22 Fernruf 877 Westl. 22

### Nervenschwäche, nervöse Störungen

Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.  
 D. r. Gebhard & Co., Berlin 35, Potsdamer Str. 104.

### Baumwachs

(halbfestflüssig)

**Harz**  
**Obstbaum-**  
**Carbolinum**  
**Baumbänder**  
**la Raffia-**  
**Edelbaft**

empfehlen  
**H. Hauber.**

Zur Saat  
 empfehle

Luzerne  
 (ewiger Klee) } gut  
 Rotklee } feidefrei

Eparjetten  
 Limon-Gras  
 (Fischschwanz)  
 Grasamenmischung  
 Runkelrüben  
 (Reiches Local)  
 sowie alle sonstigen  
 Feld- u. Gartenamen  
 in nur bester, kernreiner  
 Ware bei billigen Preisen.

D. Juna, Landesprodukte,  
 Calw, Telefon 80.

### Kunstblätter

gerahmte  
 Bilder

Brief-  
 papiere  
 Künstler-  
 karten

Besichtig, o. Kaufzw.

### Fensterleder

empfehlen  
 Albert Wochel,  
 Leder-Handlung

### Metallbetten

Stahlrohrmatrassen Kinder-  
 bett, Polster a. jedermann.  
 Katalog frei. Eisenmöbel-  
 Fabrik Suhr i. Thüring.

8 Rm schönes, buchenes  
**Scheiterholz**  
 hat abzugeben.  
 Gg. Urfig, Bad Teinach.

### Haararbeiten

jeder Art, fertigt  
 J. Obermatt,  
 Friseurgeschäft.  
 Reparaturen von  
 Haarspangen täglich

### Färberei Staiger

Pfullingen

färbt u. reinigt  
 sachgemäß  
 u. schnell

Annahmestelle:  
 Friedrike Pfeiffer,  
 Calw, Schloßstr. 241.

### Kaffee

in bekannt guter  
 Mischung.

roh und febe  
 Woche frisch  
 gebraunt

empfehlen  
 C. Serva  
 Fernsprecher-Nr. 120.

### Wein-

#### Abschlag!

Von heute ab prima  
**Rotwein**  
 das Liter 16 Mark,  
 auch über die Stasse;  
 prima  
**Birnen-Most**  
 das Liter 2 Mark,  
 Abgabe jedes Quantum.

Gasthof zur „Sonne“  
 Calw.

Nächste Ziehung!

Ziehung garant. 18. März  
**Wezheimer**  
**Gold-Lotterie**  
 Ziehung garant. 14. April  
 11. Württ.

Invaliden-Lotterie  
 6368 Geldgewinne und  
 2 räumlich zusammen Mk.  
**60 000**  
 20. Höchstgewinn 2000 Mk.  
**30 000**

2 Lose M. 2.40. Porto u.  
 2 Listen M. 1.50 empfohlen  
 Eberh. Felzer, J. Schwickert  
 Stuttgart | Stuttgart  
 Friesenstr. 58 | Kar.-Str. 6  
 Postfach 111 | Postfach 111  
 Tel. 813 | Konto 2955  
 nur bei allen Verkaufsstellen.

### Stuttgarter

#### Asphalt- und

#### Seergehärt

#### von Seeger

#### Stuttgart

Adolfstraße 10  
 empfiehlt  
**Dachpappe**  
**Dachlack**  
**Carbolinum.**

Ein Morgen  
**Acker**  
 und ein Morgen  
**Wiese oder Klee**  
 zu pachten, oder zu kaufen  
 geg. Barzahlung,  
 am liebsten in Calw oder  
 Umgebung. Von wem sagt  
 die Geschäftsstelle ds. Blatt.

### Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven  
 M 340 Millionen

**Stuttgart Cannstatt**  
**Heilbronn Ulm**

### Hugo Rau, Calw

Fernspr. 8  
 mit Zweigniederlassung in  
**Unterreichenbach**  
 älteste und grösste

#### Baumaterialien-Handlung

des Nagoldtales

hält sich bei Eintritt der Bau-Sai on den  
 verehrl. Bauinteressenten bestens empfohlen  
 unter Zusicherung

**prompter und reeller Bedienung.**  
 Insbe-ondere empfehle ich mich sowohl  
 zum waggonweisen Bezug als auch zu  
 solchem kleinerer Mengen von meinen  
 beiden Lagern von:

**hartgebrannte Falzziegel, Strang-**  
**faizziegel, Biberschwänze, Dach-**  
**platten, Glasziegel, Meter- u. Kamin-**  
**steine, L...nageröhren, Schwemm-**  
**steine aller Grössen, Steinzeug-**  
**röhren, Steinzeug-Viehkrippen und**  
**-Schweineböge, Zementröhren, Port-**  
**landzement, Schwarzkalk, Leonberger**  
**Baugips, feuerfeste Steine u. Platten**  
 aller gangbaren Grössen.

**Terrazzoplatten in 2 Dessins zu Boden- u.**  
 Wandbelagen, Terraz- u. Wasserstein-Garni-  
 turen und einzelne Wassersteine u. Ablauf-  
 steine, Schiefer-Ablauf- u. Ofensteine, Stein-  
 zeug-Fussboden-Platten u. glas. Wandplatten,  
 in Dachpappe, Kosmos-Falzbautafeln Rohr-  
 matten, Balkenmatten, Kaminputz-Gestelle,  
 Dachfenster usw.

Auf Wunsch kostenloser Vertreterbesuch,  
 ebenso sach- und fachdienliche Ratschläge,  
 beides ohne Verbindlichkeit.

Zur Gebrauchszeit empfehle:

**Pflüge, Ein- und Mehrschar-**  
**Ackerreggen, Ackerwalzen,**  
**Sämaschinen, Kreisjägen**  
 für Lang- u. Querschnitt.

**G. Koller, mech. Werkstätte, Teinach.**

### Bieh-Verkauf.

Wir haben von Montag, morgens  
 8 Uhr ab im  
**Gasthaus z. „Döfen“ in Höfen**  
 einen sehr großen Transport  
**erstklassiger, junger**  
**Milchkühe,**  
**trächt. Kühe**  
**Kälberkühe**

sowie eine Auswahl schöner,  
**hochträchtiger Kalbinnen**  
 zum Verkauf stehen und laden Liebhaber  
 freundlichst ein

**Rudolf u. Berthold Löwengart, Rellingen**  
 Das Bieh stand unter Beobachtung.

### Jeder

#### Gewerbetreibende

wendet sich bei Bedarf an Druckfachen  
 aller Art, als Briefbogen, Rechnungen,  
 Postkarten, Zirkulare, Preislisten  
 usw. an die Druckerei dieses Blattes.



Für gutes Bier allein schon bürgt der Name Das Zeichen sei der Bund mit den drei Kannen.

## Nach Feierabend von des Tages Arbeit frei, brauchen Sie eine Erholung.

Von alters her ist Ihnen der Abendschoppen ein liebgewohntes Bedürfnis. Lassen Sie sich denselben — trotz der Abstinenzbewegung — nicht nehmen und trinken Sie

# das gute Magstadter.

Es ist kräftig, bekömmlich und kommt nur in Brauerei-Abfüllung zum Versand.

Su haben in: Oßelsheim: „Rose“, „Röble“; Althengstett: „Traube“; Neuhengstett: „Lamm“; Stammheim: „Waldhorn“; Hirsau: „Röble“, „Sonne“, Walz Bäckerei und Wirtschaft; Ernstmühl: „Anker“; Monakam: „Hirsch“; Möttlingen: „Krone“; Ottenbrunn: „Hirsch“; Calw: Handlung Steck; Geddingen: „Adler“; Dachtel: „Röble“; Deckenpfronn: „Röble“.

### Inf.-Regt. 125.

Die Angehörigen des ehemaligen Friedens- u. Feld-Regiments sowie des Erh. Btl. 125 aus dem Bezirk

### Calw

treffen sich zur

### Beipräfung der Teilnahme am Regiments-Fest

am Samstag, den 19. März, abends 7 Uhr in Calw, Restauration Brauerei Dreiß. S. A.: Wittner.

### Guterhaltenen

Kinder-Korbwagen mit Gummibereifung zu verkaufen  
Badstraße 370, II.



Nr. 60.

Ercheinungsstelle: 6  
Hefen 2.—Mk.—Auf

### Freundliche Einladung

zu den  
**Evangelisations-Versammlungen**  
des Herrn **Parcer Meier** aus Dürren bei Pforzheim

welche von Sonntag, den 13. März bis einschließlich Sonntag, den 20. März, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr im Vereinshaus stattfinden werden.

**Beginn Sonntag Abend 8 Uhr.**

Die Gemeinschaft der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.

Deutscher S. A. B. :: Zahlstelle Calw.  
Sonntag, den 13. März, nachm. 2 Uhr im Lokal

### Mitgliederversammlung.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollständiges Erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

### Lichtspieltheater Badischer Hof.

Morgen Sonntag, Mittag 3 Uhr  
und abends 8 Uhr:

## Gepetscht.

Drama in 5 Akten  
von Hans Breinert und Fridel Köhne.

Mit Beiprogramm.

### Achtung!

**Freunde vom Schachspiel**  
werden höflich eingeladen auf Montag Abend 8 Uhr zwecks **Gründung eines Schachklubs** in das Gasthaus „Rebstock“. Schachspiele stehen zur Verfügung.  
Mehrere Schachfreunde.

**Herle Samstag und morgen Sonntag**  
halte ich

## Mehel-Suppe

und lade höflichst ein

**Mina Meher,**  
Untere Brücke.

### Bad Liebenzell.

**Kotel zum „Kurpark“**  
ab Samstag, den 12. März  
wieder eröffnet.

J. Sommer

## I. Fußball-Club „Juventus“ Calw

Sportplatz Hirsau.

Am Sonntag, den 13. März, nachmittags

# Wettspiele

I. u. II. Mannschaft gegen I. u. II. Mannschaft  
F.-E. „Juventus“ gegen F.-Abt. d. S.-B. Calw

Beginn: 1 Uhr bzw. 1/3 Uhr.

Eintrittspreise:

Nichtmitglieder	„ 1.10 incl Steuer
Mitglieder beider Vereine gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte	„ 0.60 „ „
Schüler unter 17 Jahren	„ 0.60 „ „

Ich erlaube mir zur  
Besichtigung meiner

## Modellhut- Ausstellung

ergebenst einzuladen

**Emilie Dollinger,** vormals  
C. Kleinbus

## Umformen und Umarbeiten

älterer Hüte in kürzester Zeit bei mäßigster Berechnung.

Geddingen.  
2 schöne, junge, legende  
**Gänse**  
hat zu verkaufen  
Otto Luz.

Oberkollbach.  
Sehe zwei junge Milch-  
und Schaf-  
**Kühe**  
sowie eine hochtrachtige

**Kalbin**  
und ein  
**Läuferfischweil**  
dem Verkauf aus.  
Johannes Koller.

Simmozheim.  
Ein erkranktes 12 Wochen  
träumiges  
**Mutterfischweil**  
setzt dem Verkauf aus.  
Naheres  
Postagentur.

Althengstett.  
Einen schönen 8 Monate  
alten  
**Stier**  
hat zu verkaufen  
K. Bielfort.

Oberkollwangen.  
Einen Wurf  
**Milch-  
Schweine**

an's Fressen gewöhnt, verkauft  
Hh. Stoll, Wagnerm.,

Ein gut-  
erhaltener  
**Kinder-  
wagen**  
ist zu verkaufen  
Badstr. 375.

## Helwig Talmon

Albert Lorch

Verlobte

Calw, März 1921.

## Gesangs-Wettstreit

verbunden mit

## Stiftungs-Fest

des

**Männer-Gesang-Verein**

„Freundschaft“

Pforzheim - Dill - Weissenstein.



Der Gesangs-Wettstreit  
findet am  
**12. Juni 1921,**  
vormittags 9 Uhr,  
im großen Saal des städt.  
Saalbau zu Pforzheim

bestimmt statt.

Die verehrl. Vereine, welche bis zur Stunde ohne Kundschreiben geb. eben sind und sich am Gesangs-Wettstreit beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Adressen unverzüglich an untenstehende Adresse einzureichen, damit ihnen postwendend fragliches Kundschreiben noch zugestellt wird.

**Delegiert.-Tag u. letzter Anmeldetermin:**  
Sonntag, den 3. April 1921, vormittags  
10 Uhr, im großen Nebenzimmer  
des Kurhotel — Stadtteil Dillstein.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß außer den in unserem bisher zirkulierten Kundschreiben festgelegten 4 Reihen aller 4 Klassen, weitere 4 Dirigenten-Preise zur Verteilung kommen werden.

Mit treudeutschem Sängergruß!

**Der Festausschuß:**

I. Vorsitzender: Chr. Veier, Pforzheim,  
Hilf mir 12.

NB. Eingetretener Umstände wegen sind wir gezwungen, das Fest nicht auf 19. Juni, sondern auf 12. Juni 1921 zu verlegen, wovon wir die verehrl. Vereine, die bereits ihre Beteiligung zugaben, Kenntnis zu nehmen bitten.  
D. D.

## Gemeindeverband-Elektrizitätswerk Leinach-Station. (G. E. L.)

## Die Jahres-Rechnungen

von 1918 und 1919

liegen auf unserem Büro Station Leinach eine Woche lang vom 14. bis 21. März zur Einsicht auf  
Station Leinach, den 11. März 1921.

Verbandsvorsitzender: Stadtschultheiß Müller

## Kritik

Küßli zu den Verh.  
A Pl. Kaum sind  
Entente in London ver-  
wirtschaftlichen Zwangs-  
schärfster Kritik  
schleht schon nagender  
Durchführung der Pariser  
Die neutrale Presse  
nahmen das von Fran-  
doner Konferenz und vo-  
das Völkerrecht und ge-  
verstößenden Zwangsma-  
Einfluß stehende Schweiz  
Zweifel in die Rechtsig-  
Das holländische „Hand-  
sehung des Krieges“ un-  
ting schrieb einen Artikel  
In Amerika hat das G-  
große Enttäuschung her-  
„Evening Post“ schreibt  
Beziehung liquidiert wer-  
schäftsweit macht te-  
üblichen Wirkungen der G-  
über den neuen Appell  
lichen Presse.

Den Alliierten schme-  
denn sie merken schein-  
wesentlich beeinträchtigt  
Gewalt ihre Ansprüche  
Finanzminister Klotz be-  
rechts des Rheins anzu-  
hängnisvoller sei als f-  
auch für die Entente ni-  
aufzubauen.

Infolge dieser Zweif-  
Unternehmungen noch n-  
wollen die Besetzung no-  
allem die Besetzung für  
tung der Mainlinie. In  
in London abgeschlagen  
neue Konferenz mit der  
ertragen wir stillschwei-  
Kriegsfeinde, wohlwisse-  
fin ist und das Recht

## Oesterreichische

Wien, 14. März. In  
den gestern Massenverfa-  
perialismus und Kapital-  
geordnete Referate über  
ersten Internationalen  
ersten Besuch wies die  
hier von Professor Hart-  
hinwies, daß die Sozi-  
die Leiden des deutschen  
mischen Sympathieunde-  
mer dieser Versammlung  
Abgeordnete gegen die G-  
Feler der sozialistischen  
denken protestierten. G-

## Italien gegen

Rom, 13. März. „  
gabe von 50 Prozent r-  
mit Deutschland für die  
einführen werden. Ita-  
dern nicht befinden. In-  
Meinung, die getroffen  
haben, Deutschland vor  
militärische Besetzung  
werde die Alliierten wa-  
gen, da sie die Spesen  
daher unbedingt notwe-  
für Deutschland, bald

## Die Spanier

Madrid, 12. März.  
Anlaß der Londoner K-  
des Mißbrauchs seiner  
Frankreich die seine ge-  
land, Spanien möge da-